

# Der Gewerkschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Sittlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gewerkschafter“ Nagold / Gegründet 1827, Kartstraße 14 / Postfach 1000 · Amt Stuttgart Nr. 10 086 · Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontraktverträgen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschlag hierfür

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 16 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach 1000 Nagold

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Seiten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird der Preis ermäßigt. Der Preis für den Auslandbezug beträgt 2,50 RM. monatlich. Der Preis für den Auslandbezug beträgt 2,50 RM. monatlich. Der Preis für den Auslandbezug beträgt 2,50 RM. monatlich.

### Die ganze Welt im Banne der Tat des Führers

#### Erstes Presse-Echo auf das deutsch-japanische Abkommen gegen die Komintern

14. Berlin, 26. November

Die ganze Welt steht im Banne des weltgeschichtlichen Ereignisses der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale. Die Aufnahme dieses Abkommens ist nicht überall gleich: Wo man die kommunistische Gefahr erkannt hat, ist man begeistert; wo man ihr noch mit einer gewissen Weltfremdheit gegenübersteht oder es bis heute noch nicht gemerkt hat, daß man unbewußt Handlanger des jüdischen, im Kommunismus organisierten Verbrechertums ist, da vermutet man hinter diesem Abkommen, das sich gegen die kommunistische Internationale, nur gegen sie und gegen keinen Staat richtet, „Mischbildungen“, „militärische Bündnisse“ und ähnliche in der jüdischen Presse beliebte Schlagwörter. Der geschichtlichen Bedeutung der neuen Friedensnot des Führers kann sich aber niemand entziehen. Die nachfolgenden ersten Besprechungen aus den wichtigsten Hauptstädten Europas beweisen es:

#### England zurückhaltend

„Preis Association“ berichtet über den ersten Eindruck des deutsch-japanischen Abkommens u. a., daß der Vertrag einigermaßen harmlos sei. In London er diplomatischen Kreisen werde es als äußerst unwahrscheinlich angesehen, daß Großbritannien auf die Einladung eingehen wird, die wie erklärt wird, an andere Mächte verhandelt wird, sich an dem Vertrage zu beteiligen. Es sei häufig festgestellt worden, daß Großbritannien endlich bestrebt ist, eine Aufteilung der Länder der Welt in zwei Blöcke, nämlich einen kommunistischen und einen anti-kommunistischen, zu vermeiden. Großbritannien sehe weiterhin seinen Einfluß ein, um eine solche Aufgliederung der Länder der Welt zu verhindern. Regelmäßig urteilt auch Reuters. Die späteren Ausgaben der Presse bringen das deutsch-japanische Abkommen in größter Aufmachung und geben den Wortlaut des Abkommens und des dazugehörigen Protokolls fast ausnahmslos wieder. Die Überlieferungen sind sachlich gehalten und nichtlich von einer gewissen Zurückhaltung bestimmt, die auch darin zum Ausdruck kommt, daß Stellungnahmen bisher fehlen.

#### Starke Beachtung in Paris

Die Pariser Abendpresse meldet in richtigen Überlieferungen die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens. Die Zeitungen enthalten sich vorläufig noch einer eigenen Stellungnahme und bringen lediglich zum Ausdruck, daß es sich um den gemeinsamen Kampf gegen den internationalen Kommunismus handle. Der „Temps“ legt besonderen Wert auf diese Feststellung und betont, daß das Abkommen nicht gegen Sowjet-Rußland, sondern gegen den internationalen Kommunismus, wo immer er auch auftauchen möge, gerichtet sei.

In amtlichen Kreisen mißt man der Angelegenheit eine zu große Bedeutung bei, als daß man die Stellungnahme überstürzen möchte. In parlamentarischen Kreisen legt man sich hingegen weniger Zurückhaltung an. Man erklärt, daß dieses Abkommen zwar den Zweck verfolgt, dem man ihm amtlich seitens beilege, daß aber keine unbedingte Notwendigkeit für einen Abschluß bestanden habe, weil der Kampf gegen den Kommunismus Sache jeder einzelnen Regierung innerhalb ihrer Landesgrenzen sei. Man befürchtet außerdem, daß dieses Abkommen mit jenem Geist des Kreuzzuges übereinstimme, dessen Gefahren oft dargelegt worden seien (1). Im übrigen stellt man fest, daß das Abkommen keine Militärklauseln enthält.

#### Giornale d'Italia: Eine defensive Vereinbarung

In unterrichteten italienischen Kreisen wird vorerst zu dem deutsch-japanischen Abkommen keine Stellung genommen und zugleich betont, daß zwischen Italien und Japan eine vollkommene Übereinstimmung der Auffassungen bestehe, eine Übereinstimmung, die um so beachtenswerter ist, als zwischen Italien und Japan vorzügliche Beziehungen vorhanden seien. Die römische Spätabendpresse meldet das Ereignis in großer Aufmachung. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ schreibt in einer kurzen redaktionellen Notiz, aus dem voll veröffentlichten Wortlaut ergebe sich klar und deutlich der ausgesprochen defensive Charakter der Vereinbarung. Das Abkommen bezwecke lediglich den Schutz des nationalen Gebietes der Unterzeichnerstaaten vor der kommunistischen Gefahr und die Wiederherstellung der internationalen Lage, insofern diese durch das aggressive Vorgehen des Kommunismus gefährdet werde.

Die Frage der Abwehr des Kommunismus habe, wie „Giornale d'Italia“ betont, infolge der vom Kommunismus seit geraumer Zeit eingeleiteten Offensivaktion aktuelle und tatsächliche Bedeutung erlangt und müsse von allen Kulturnationen der Welt mit steigender Aufmerksamkeit beachtet werden. Für Deutschland und Italien sei dieses Problem bei den Berliner Besprechungen des italienischen Außenministers Graf Ciano geprüft und bereits geregelt worden.

Die Frage der Abwehr des Kommunismus habe, wie „Giornale d'Italia“ betont, infolge der vom Kommunismus seit geraumer Zeit eingeleiteten Offensivaktion aktuelle und tatsächliche Bedeutung erlangt und müsse von allen Kulturnationen der Welt mit steigender Aufmerksamkeit beachtet werden. Für Deutschland und Italien sei dieses Problem bei den Berliner Besprechungen des italienischen Außenministers Graf Ciano geprüft und bereits geregelt worden.

#### Großes Aufsehen in Stockholm

Das deutsch-japanische Abkommen hat in Schweden großes Aufsehen erregt. Die Abendblätter beschränken sich allerdings nur auf Wiedergabe telegraphischer Meldungen, die an erster Stelle und in sensationeller Aufmachung veröffentlicht werden.

#### Verständnis in Belgrad

Zum Abschluß des deutsch-japanischen Abkommens wird in Belgrad an zuständiger Stelle vorläufig nur erklärt, daß dieses Abkommen keine Überraschung darstelle. Sein Zustandekommen sei hier, sagt man, auf Grund der gemeinsamen Interessen Deutschlands und Japans in der Abwehr des Bolschewismus schon seit längerer Zeit erwartet worden. Da Jugoslawien zu den wenigen europäischen Staaten gehört, die keine diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland unterhalten, und da seitens der jugoslawischen Regierung wiederholt die Notwendigkeit der Bekämpfung der bolschewistischen Gefahr betont wurde, dürfte man in der Annahme nicht fehlgehen, daß das deutsch-japanische Abkommen in hiesigen amtlichen Kreisen durchaus Verständnis findet.

## 35 000 umjubeln Dr. Goebbels

Ludwigshafen, 26. November.

Am Mittwochabend fand in Ludwigshafen eine nationalsozialistische Massenfundgebung statt, auf der der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, das Wort ergriff. Im Anschluß an die Reichsfindung erdient Reichsminister Dr. Goebbels in der Hindenburghalle und hielt 35 000 Volksgenossen in vorstündiger Rede im Banne seiner grundsätzlichen politischen Ausführungen.

Der Minister führte, nachdem er zunächst das Weien der Politik und die Aufgabe des für sein Volk arbeitenden Staatsmannes umrissen und sich unter stürmischer Beiterkeit der Zuhörer mit den wichtigsten Einwürfen überrollender und kleinherziger Kritiker auseinandergesetzt hatte, den mit gespannter Aufmerksamkeit folgenden Versammlungsteilnehmern den grandiosen Umfang des nationalen Wunders vor Augen, das sich in den vier Jahren einer rastlosen Wiederaufbauarbeit auf allen Gebieten vollzogen hat, eines Wunders, das nur geschehen konnte, weil ein gestiftetes, fleißiges, idealistisches und opferbereites Volk in wahrer Demokratie einzig hinter seinem Führer stand und entschlossen war, den von ihm gestellten Zielen mit ganzer Kraft zu dienen.

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit einem von der Versammlung mit tiefer Ergriffenheit aufgenommenen Bekenntnis zum Führer:

#### Amerikas Interessen „nicht berührt“

Nach Veröffentlichung des Inhalts des deutsch-japanischen Abkommens wurde der stellvertretende Staatssekretär des Äußeren Moore sofort von Bevollmächtigten gefragt, was die amerikanische Regierung über diesen Schritt denke. Moore erwiderte, daß, soweit er es übersehen könne, irgendwelche amerikanischen Interessen durch das Abkommen nicht berührt würden und ein Kommentar sich daher erübrige. Die in hiesigen Blättern seit Tagen zum Ausdruck gebrachte Nervosität wird im Staatsdepartement nicht geteilt. Man sieht die Dinge sehr ruhig an und glaubt nicht an irgendwelche Verwicklungen.

#### „Alarmruf in letzter Stunde“

Von dem Hintergrund der Kämpfe in Spanien, schreibt die Wiener „Lexikale Reichspost“, zeichnet sich die Hand Moskows ab. Gerade das entscheidende Schicksal, das der Bolschewismus dem spanischen Volk bereitet hat, läßt den Zusammenschluß des Deutschen Reiches und Japans als einen Alarmruf in letzter Stunde an die ganze Kulturwelt erscheinen. Die kommunistische Internationale bedient sich aller Kräfte und Mittel Sowjetrußlands, um die anderen Staaten und Völker der Erde in den Abgrund eines blutigen Zusammenbruchs zu reißen. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren für die Bedrohten, sich zur Abwehr zusammenzuschließen. Das deutsch-japanische Abkommen stellt für den Beitritt aller Kulturstaaten offen. Es wird hoffentlich zum Kern einer Weltorganisation werden, die gegen den roten Schrecken einen unüberstrebaren Damm aufrichtet.

#### Können Wünsche nützen?

Die englische Presse macht zu einem großen Teil einen geradezu unbeholfenen Eindruck. Der dem Foreign Office nahestehende „Daily Telegraph“ kann zwar nicht bestreiten, daß das Abkommen „eigentlich schon allgemeines Interesse verdient“, ergeht sich aber sonst auch in den Gedankenängsten der „Times“, die das Abkommen übrigens für „bedauerlich und überflüssig“ erklärt, aber betont, daß man es sich „schlimmer“ vorgestellt hätte. Dabei stellt das Blatt aber fest, daß Sowjetrußland es sich selbst zu verdanken hat, wenn es seinen beiden starren Feinden eine so angenehme Interpretation geliefert hat. Die leichten Entschuldigungen, die die Regierung Stalin so oft vorbringt, daß, wenn ihre unrichtige Wahlarbeit auf dem Gebiete besunderer Staaten vorgeworfen wurde, sind gewohnheitsmäßige Spielfindigkeiten geworden. Ob aber Moskau

dem „Wunsch“ der „Times“ so ohne weiteres entsprechen und seine Wahlarbeit einstellen wird, dürfen wir auf Grund der bisherigen Erfahrungen wohl mit Recht bezweifeln.

#### „Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun!“

Da ist die Auffassung in Belgien im allgemeinen doch viel hellere. „Die kommunistische Internationale“, schreibt das führende flämische Blatt „Standard“, „ist ein Werkzeug in den Händen von Moskau, um überall die Staaten aufzulösen und um die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zu vernichten. Man kann dem Deutschen Reich und Japan nicht Unrecht geben, wenn sie sich die Hand reichen, um den Kampf gegen das kommunistische Angeheuer gemeinsam zu führen. Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun, denn es ist so lange kein Frieden zwischen den Völkern möglich, als die kommunistische Internationale ihre verwerfliche Aktion fortsetzen kann.“

#### Delbos auf dem alten Steckenpferd

Am französischen Ministerrat am Mittwoch soll der Außenminister Delbos zum Abkommen gelangt haben, daß er es nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre ansehen konnte. Es war ein gemächlicher Trab auf dem alten Pariser Steckenpferd, wenn er hinzufigte, daß dieses eindeutig auf weltanschaulichen Grundfragen aufgebaute Abkommen dem „Kreuzzugsgeist“ Rechnung trage, den Frankreich ablehne. Es ist nicht weiter verwunderlich, daß sich auch die französische Presse den Standpunkt des Außenministers zu eigen macht. „Petit Parisien“ verteidigt sich sogar zu der Behauptung, daß die Form des Abkommens „unzulässig“ sei.

#### „Sichliche Erleichterung“

Die Turiner „Stampa“ stellt nicht ohne merkbaren Dimweis nach Paris fest, daß das Abkommen die größte Befriedigung und ein sichtliches Gefühl der Erleichterung ausgelöst hat. Gegen etwaige solche Behauptungen einer gewissen wohlbekannten Auslandspresse, die seit längerer Zeit gerechtfertigt den Besehen Moskaus folgt, wird der vorübergehende und ausschließliche Verteidigungscharakter des Abkommens unterstrichen. Die Vereinbarungen zwischen jungen und geliebten Völkern, die sich gegen die bolschewistische Barbarei erheben, sind die bezeichnendsten politischen und diplomatischen Tatsachen gegenüber der gegenwärtigen Politik von jüdischen Heinen in den letzten Tagen liegenden Demokratien, die sich vom Kommunismus vergiften lassen und unter dem Vorwand, nicht an Kreuzzügen und internationalen Kriegen teilnehmen zu wollen, weigern, den Bolschewismus zu bekämpfen oder sich zu verteidigen.

Auch in der Presse der übrigen Länder, die in unmittelbarer Nachbarschaft Sowjetrußlands liegen oder sonst den Bolschewismus kennen gelernt haben, wird die weittragende Bedeutung des Abkommens eingehend gewürdigt.

### Ferngespräch mit Tokio

Alfred Rosenberg über die bolschewistische Weltgefahr

Berlin, 26. November.

Ein Vertreter der „Domei“-Telegraphenagentur in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg fernmündlich angerufen und ihn um eine Äußerung zu der jüngsten Entwicklung gebeten. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgeführt:

Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die Dritte Internationale nicht davon zurückschreckt, eine bewaffnete Intervention größten Ausmaßes zugunsten der Zerstörung irgendeines Staates und einer Kultur einzuleiten. Daß, was in Spanien heute vor sich geht, könnte sich in jedem anderen Lande, das durch irgendwelche Ereignisse in eine soziale Krise geraten ist, wiederholen. Von dieser strapaziösen bolschewistischen Weltarbeit sind alle Völker in Mitleidenschaft gezogen, da der Dritten



Internationale ungeheure Geldmittel zur Verfügung stehen, um sich hier in die Politik aller Staaten einzumischen.

Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland selbst, wo man nun auch Reichsdeutsche unter sadenfeindlichen Vorwänden verhaftete, sind nur die konsequente Fortsetzung dieser systematischen Herausforderung aller Völker. Das Urteil von Komosibirsk ist ein rein politisches Urteil, das geradezu darauf hinausläuft, die Welt nicht in Frieden kommen zu lassen, sondern durch immer neue Provokationen neue Konflikte zu schaffen, bald gegenüber Deutschland, bald in Spanien, bald in Frankreich und sicher bei der ersten Möglichkeit in allen übrigen Staaten der Welt. Wir erblicken also in der bewußten Einmischung Sowjetrußlands in Spanien und in der Verhaftung Reichsdeutscher in Moskau die Auswirkung ein und derselben provokatorischen Politik.

### Rasche Durchführung in Japan

Beschleunigte Maßnahmen gegen die bolschewistischen Umtriebe

× Tokio, 26. November.

Nach einer Mitteilung der japanischen Nachrichtenstelle Domei wird die japanische Regierung die Durchführung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale beschleunigen. Man denkt vor allem an eine verschärfte Überwachung bolschewistischer Umtriebe und möglicherweise auch an die Abänderung von Gesetzen, um auf die linksradikalen Kreise nutzlos werden sich diese Maßnahmen auch in Japan stärker einwirken zu können. Besonders auf Mandschurien und Nordchina erstrecken, wo eine besonders strenge Überwachung des Kommunismus notwendig ist.

Die japanische Regierung hat anlässlich der Unterzeichnung des Abkommens eine Erklärung veröffentlicht, in der auf den 7. Kominternkongress verwiesen wird, auf dem die Bildung einer Einheitsfront zur Bekämpfung des Faschismus und Imperialismus beschlossen wurde, die sich hauptsächlich gegen Japan, das Deutsche Reich und Polen richtet. Das gleiche gilt hinsichtlich der Unterstützung kommunistischer Armeen in China zum Kampf gegen Japan. Abschließend wird dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß sich möglichst viele Staaten den Abwehrmaßnahmen gegen die Gefahr der Komintern anschließen mögen. Ausdrücklich wird betont, daß Japan nicht die Absicht hat, irgendeinen besonderen internationalen Pakt zu bilden, daß sich die Vereinbarung gegen sein drittes Land richtet und daß neben diesem Abkommen Vereinbarungen anderer Art nicht bestehen.

### Der japanisch-sowjetrußische Grenzzwischenfall

Tokio, 26. November.

Die Agentur Domei meldet, daß bei dem Zusammenstoß bei Suifu an der Ostgrenze von Mandschurien japanische Truppen 19 Tote und 7 Schwerverletzte zu beklagen hätten. Nicht Japaner würden noch vermißt. Dieser Grenzzwischenfall sei der größte und schwerste der letzten Zeit. Noch kein Grenzzwischenfall habe so viele Opfer gefordert. Die Sipinging-Regierung und die Kuomintang-Armee seien über diese neue provokatorische Sowjetaktion empört.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß Moskau unter Verdrehung der Tatsachen bei dem japanischen Geschäftsträger wegen der Grenzverletzung und der Beschädigung sowjetrußischer Grenzposten protestiert und eine Bestrafung der Schuldigen gefordert habe.

### Erfolge der nationalen Luftwaffe

Salamanca, 26. November.

Flugzeuge der Nationalregierung haben wie verlautet, das Dorf Gilleruelo mit großem Erfolg bombardiert. In diesem Dorf war die Zusammenziehung harter Streitkräfte der Roten festgesetzt. Ein nationales Luftgeschwader hat ferner die militärischen Anlagen des Hafens von Malaga mit Bomben belegt. Es wurden zahlreiche Treffer, u. a. auch auf einem sowjetrußischen Transportdampfer beobachtet. Auch von der Madrider Front werden erfolgreiche Aktionen der nationalen Flieger gemeldet. In Verbindung mit der nationalen Artillerie wurden die marxistischen Stellungen in der Gegend des Bases de Kofales sowie der Verbindungsweg zum Westpark bombardiert.

Der Flottensachverständige der „Morning Post“ schreibt, daß der Kommandant des britischen Zerstörers „Slowdown“ den angeblich torpedierten spanischen Kreuzer „Riquelme“ besichtigt habe. Er habe dabei festgestellt können, daß die Beschädigungen des Kreuzers tatsächlich von einem Torpedo stammen. Man habe Teile dieses Torpedos gefunden. Aus dem Kaliber dieses Torpedos habe sich einwandfrei ergeben, daß es nur von einem spanischen Unterseeboot der B-Klasse stammen könne, da nur diese Unterseeboote über Torpedos von diesem Kaliber verfügen.

### Kampf um den Madrider Königspalast

Paris, 26. November

Nach glaubwürdigen Berichten eines aus Madrid zurückgekehrten Offiziers der Regulares haben die nationalen Truppen nach der Einnahme des sogenannten Mukercasfanalles sämtliche Gebäude

zerstört der Calle Princesa erobert und sich bis zur Plaza Espana und zur Plaza Oriente durchgeschlagen. Der Hauptkampf ist nunmehr um den von den Bolschewisten in eine Festung verwandelten Königspalast entbrannt.

General Cuervo de Llano teilte am Mittwoch abend über den Sender Sevilla mit, daß in Genf eine marxistisch-katalanische Abordnung eingetroffen sei, die beabsichtigt, beim Völkerverband die Anerkennung Kataloniens als unabhängiger Staat durchzusetzen. Wenn vielleicht auch gewisse Staaten derartigen Plänen ihre Unterstützung leisten sollten, werde, so betonte der General, das nationale Spanien einen solchen Schritt niemals seine Zustimmung erteilen. „Nach der Einnahme Madrids“, so erklärte er, „werden wir weitermarschieren, und Katalonien von dem landstreichenden Bolschewistengefindel befreien.“ General de Llano teilte weiter mit, daß es gelungen sei, den berüchtigten Garcia Lavele, einen der Hauptschuldigen an den Madrider Massakern, zu verhaften, als sich dieser nach Amerika einschiffen wollte. Er werde vor ein Gericht des nationalen Spaniens gestellt werden.

### Letzte Warnung an Genf

Paris, 26. November.

Der Genfer Berichterstatter des Pariser „Antifasciant“ meldet, die italienische Regierung habe in Paris und in London wissen lassen, daß Italien aus dem Völkerverband austreten würde, wenn eine Abordnung der bolschewistischen Gewalttäter aus Valencia am 7. 12. in Genf zur Sitzung des Völkerverbands einträte zur Reform der Völkerverbandsatzungen zugelassen werden würde.

### Flottenparade vor Sorfh

Neapel, 26. November.

Bei schönem Herbstwetter fand am Donnerstag im Golf von Neapel die große Flottenparade zu Ehren des ungarischen Reichsverweisers von Sorfh statt, an der 125 Einheiten der italienischen Kriegsmarine mit über 20 000 Mann Besatzung teilnahmen. Kurz vor 9 Uhr traf der Duce im selbstgeleiteten Wasserflugzeug im Hafen von Neapel ein, wo acht Kreuzer, vierzehn Torpedojäger und rund 50 U-Boote Paradeaufstellung genommen hatten. Eine Stunde später brachte der Hofzug den König von Italien und Kaiser von Äthiopien und den ungarischen Reichsverweiser nach Neapel, das im Festhimmel prangte. 21 Salutschüsse begrüßten die Gäste. Der Herrscher und sein Gast begaben sich mit einem Motorboot am Bord des Admiralschiffes „Jara“. Die Gemahlin des Reichsverweisers und die Kronprinzessin gingen an Bord des Dampfers „Aurora“, während zahlreiche Ehrengäste, darunter auch das diplomatische Korps mit dem deutschen Botschaftsgepaar, der Flottenparade am Bord des Riesendampfers „Reg“ bewohnten.

Bei der Ankunft übernahm die „Jara“ die Führung des Geschwaders. Auf der Höhe der Insel Capri begannen dann die Paradeübungen. Bald darauf tauchte, vom Kriegshafen Vico kommend, ein zweites Geschwader auf, dessen sieben Kreuzer wiederum 21 Salutschüsse abfeuerten. Nach fünfständiger Dauer schloß die Flottenparade mit einer Parade vor den hohen Gästen.

### 2. Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten eröffnet

Königsberg, 26. November.

Am Mittwoch nachmittag fand in der Königsberger Universität die feierliche Eröffnung des 2. Reichsberufswettkampfes der deutschen Studenten für alle deutschen Hoch- und Fachschulen statt. Der Beauftragte der Reichsstudentenschaft für den Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten, SS-Sturmabteilungsführer Dr. Six richtete einen Appell an die gesamte deutsche Studentenschaft. Der Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten ist ein Willensausdruck der neuen Lebensform des Studententums der Gegenwart. Heute stehen die Mannschaften vor uns, denen nichts geschenkt wurde, sondern die sich alles erkämpft haben.

Für uns ist bei ihm in erster Linie die Tatsache maßgebend, einmal im Jahre die gesamte Studentenschaft zu einer gemeinschaftlichen Arbeit zusammenzurufen und ihre wissenschaftliche Sicherheit und ihre Leistungen zu steigern. Wir leben in dem Reichsberufswettkampf ein Mittel, die Einheit der Dozenten und Studenten wiederzufinden, das Verhältnis von Meister, Geselle und Lehrling, das in dem Reichsberufswettkampf der werktätigen Jugend längst verwirklicht ist, auch auf der Hochschule wieder zur Geltung zu bringen.

### Ueberflüssige Sorge um Oberst Lindbergh

Ständiger USA-Atlantidienst mit Luftschiffen

London, 25. November.

In London war am Mittwoch vormittag das Gerücht verbreitet, daß der bekannte Fliegeroberst Lindbergh bei einem Flug über der irischen See verunglückt sei. Es stellte sich jedoch später heraus, daß Lindbergh in einem kleineren Orte sicher gelandet war. Lindbergh war vorübergehend nach Irland geflogen, um die geplanten Stützpunkte für einen transatlantischen Flug-

dienst zu besichtigen. Unter Vorbehalt des stellvertretenden Handelsministers Monroe Johnson fand nämlich am Dienstag im Handelsministerium in Washington eine Besprechung statt, in der Pläne über die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffdienstes besprochen wurden, die dem Kongreß unterbreitet werden sollen. Die Pläne sehen für den Bau und den Betrieb von Luftschiffen eine Unterstützung durch die Regierung in gleicher Weise vor, wie sie jetzt für die Handelsflotte gewährt wird. Der Besprechung wohnten auch die Marinefachverständigen, Commander Rosenholz und Commander Fulton, bei. Einige Kreise haben vorgeschlagen, daß bis zur Fertigstellung des amerikanischen Luftschiffes der Dienst mit Hilfe eines deutschen oder japanischen Luftschiffes durchgeführt werden soll.

### Die große Feststunde in Berlin

Das genaue Programm für die gemeinsame Jahresagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

× Berlin, 26. November.

Für die heute um 12 Uhr beginnende, in der Berliner Philharmonie stattfindende gemeinsame Jahresagung der Reichskulturkammer und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist folgende Festfolge vorgesehen, die von 12 bis 13.45 Uhr von allen deutschen Sendern und vom deutschen Kurzwellensender übertragen wird:

„An die großen Tote“ von Wilhelm Berger (Mittelscher Chor und Berliner Philharmonisches Orchester unter Leitung von Prof. Bruno Rittel), Worte aus Goethes „Götter und Helden“ (gesprochen von Heinrich George), „Bekehrung“ von Hugo Wolf (Kammerchor Rudolf Bockelmann), Berliner Philharmonisches Orchester (Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe), Ansprache des Leiters der DAF, Dr. Robert Len, Konzert A-Dur für Orgel und Orchester von G. F. Händel (Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe), Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, „Gebet der Jugend“ von Herm. Fehrer (Mittelscher Chor, Knabenchor des Hohenjoller Gymnasiums, Sopranist Trilla Briem, Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung Prof. Bruno Rittel). Am Abend findet eine Festaufführung im Deutschen Opernhaus von Richard Wagners „Der fliegende Holländer“ statt.

### Württemberg

#### Bräute begräbt zwei Arbeitsmänner

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Stuttgart, 26. November.

Hier ereignete sich am Donnerstag um die Mittagszeit bei Erdarbeiten an einem Straßenausbau in der Schwieberdinger Straße durch den Einbruch einer Holzbrücke ein tragischer Unglücksfall, bei dem ein Toter und ein Schwerverletzter zu beklagen sind. An dieser Stelle führt zurzeit der Arbeitsdienst den Seegraben unter der Schwieberdinger Straße hindurch, wobei die ausgehobenen Erdmassen auf eine über den Graben führende Holzbrücke befördert und von dort weggelassen werden.

In dem Augenblick, als zwei Arbeitsdienstmänner unter der Brücke und ein Arbeitsdienstmann auf der Brücke arbeiteten, brach die Holzbrücke mit ihrer Last zusammen und begrub die beiden jungen Männer. Der eine war sofort tot, der andere wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus Feuerbach gebracht. Es besteht bei ihm Lebensgefahr. Der auf der Brücke stehende Arbeitsdienstmann kam mit leichten Verletzungen davon. Die Untersuchung über die Ursachen des schweren Unglücks wurde sofort in Angriff genommen.

Stuttgart, 26. November. (Kunstmalere A. L. Schmitt gestorben.) Im 55. Lebensjahr verstarb hier unerwartet rasch Kunstmalere A. L. Schmitt. Der Künstler, der schon lange Jahre in Stuttgart lebte und arbeitete, war gebürtiger Karlsruher und erhielt seine Ausbildung bei dem bekannten Vertreter der Karlsruher Schule. Seine Lehrer waren Friedrich Sehr, Schmitt-Neute und Ludwig Dill. In Stuttgart kam er mit Adolf Hölzel und seiner Kunst in enge Berührung, was auf sein eigenes Schaffen nicht ohne nachhaltige Wirkung blieb. Gleichwohl hat A. L. Schmitt immer seine Künstlerpersönlichkeit hart und unberührt erhalten.

### Willy Reichert als „Prinz Karneval“

Stuttgarter Fastnacht 1937 ganz groß

Stuttgart, 26. November.

Im Beisein der Vertreter der Stadt, der Kreisleitung, der Polizei, der Straßenbahn, der Reichsbahn, des Reichshändlers Stuttgart, des Gastwirtsverbandes und der Vertreter verschiedener Vereine berichtete der Direktor des Verkehrsvereins Stuttgart, Major a. D. Rienzle, über die Gestaltung der Stuttgarter Fastnacht 1937. Danach bildet den großartigen Höhepunkt der Veranstaltungen

der vom Verkehrsverein im Auftrag der Stadtverwaltung durchgeführte Fastnachtsumzug am 7. Februar. Bereits am 17. Januar soll die Räuber-Prunkszug in Bad Cannstatt, am 23. Januar der Alpenball in der Riederhalle, am 31. Januar die Möbelerprunkszug in der Riederhalle, am 4. und 7. Februar die bekannte Veranstaltung „Alt-Stuttgart tanzt“, am 6. Februar das Künstlerfest und die Riederfranz-Redoute, am 8. Februar der Bühnenball und am 9. Februar der Völk-Buben-Ball und der Rübelesmakt in Bad Cannstatt stattfinden. Mit besonderem Beifall wurde die Nachricht aufgenommen, daß Willy Reichert mit dem pompösen Titel „Prinz Karneval von und zu Sonnenberg“ — in dieser Eigenschaft wird er auch an dem an den Samstag anschließenden Ball teilnehmen — das Szepter führen wird.

### Sachspenden für das WGB

msg. Stuttgart, 27. November.

Wir haben in den letzten Tagen eine stattliche Liste von Sachspenden für das WGB, im Gau Württemberg-Hohenjoller veröffentlicht, die die Opferwilligkeit und das Verantwortungsbewußtsein vieler Volksgenossen so lebendig und eindringlich zum Ausdruck brachten.

Die Durchführung des WGB, gibt uns weiterhin eine Liste von Sachspenden. In großer Zahl wurden Kleidungsstücke für Männer und Knaben Frauenkleiderstoffe, Demidentstoffe Tuch und Garn gespendet. Folgende Sachspenden gingen ein im Werte von RM. Karl Hermann Weidner, Kleiderfabrik Stuttgart 2874. — Gustav Schieb, „Tuche“, Stuttgart 2323,70. Carl August Müller, Joh. A. Goebel & Co., Schöffel, Stuttgart 3 060,60. Inbanthens-Haus, Stuttgart 200. — Gänne u. Co., Herrenkleiderfabrik, Bad Cannstatt 2 050. — ferner Sachspenden im Werte von 300. —; zusammen 10 808,30 Reichsmark.

### Ein ganzes Warenlager zusammengeklaut

29 Einbruchsdiebstähle eines „Vollers“

Stuttgart, 26. November.

Mit zweieinhalb Jahren Zuchthaus und dreijährigem Ehrverlust hat der 25 Jahre alte Josef Hänsler aus der Leitnanger Gegend 29 Einbruchsdiebstähle zu büßen, die er vom September vorigen Jahres bis August 1936 in Stuttgart und verschiedenen anderen Orten verübte. Bei der Festnahme des Angeklagten fand man ein ganzes Warenlager, sein säuberlich geordnet, in seiner Stube, unter anderem drei wertvolle Radio-Apparate, zahllose Radio-Zubehörteile, 30 Taschenlampenbatterien, Freilaufnaben und andere Ersatzteile für Fahrräder, Zimmerflinten, sieben Paar Stiefel, Schuhe und Bergamaschen, eine Schreibmaschine, ein Schießbahnteleskop und eine Geometrie-Kreuzschraube. Außerdem wurde ein sorgfältig geführtes Verzeichnis der Einbrüche, das der Angeklagte angelegt hatte, bei ihm gefunden. Als Beweggründe für seine Straftaten vermochte er lediglich anzugeben, die Vorkriegs-Verdienstmittel habe ihn zur Wegnahme und Ausräufelung der Zubehörtteile verführt, und einen der Radio-Apparate habe er gelegentlich gegen ein Motorrad in Zahlung geben wollen.

Heidenheim, 26. November. (Mit neun Personen in den Bach.) Ein jüngerer Mann aus Heidenheim, der nachts eine „Spritzfahrt“ nach Heidenheim unternommen hatte und sich auf der Heimfahrt befand, fuhr in der Trunkenheit mit seinem mit insgesamt neun Personen (!) besetzten Kraftwagen auf den Schweg auf. Dabei überfuhr er den Bach, rief einen Baum um und fiel dann in den neben der Straße fließenden Bach, und zwar so, daß die Räder nach oben zu liegen kamen. Wie durch ein Wunder wurden die Insassen nur zum Teil leicht verletzt, konnten jedoch erst mit fremder Hilfe aus dem eingeschlossenen Wagen, nach wie getaupte Mäuse, geborgen werden. Der betrunkenen Fahrer wurde sofort in Haft genommen und ihm der Führerschein entzogen.

Staltheim, 26. November. (Im Steinbruch erschlagen.) Der verheiratete 56 Jahre alte Friedrich Frei von hier verunglückte in einem Steinbruch in der Heldenmühle tödlich. Durch einen infolge des Lawenwetters sich lösenden und aus etwa fünf Meter Höhe herabstürzenden Stein wurde der Unglückliche so schwer am Hinterkopf getroffen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Kreis Krankenhaus starb.

### Schwäbische Chronik

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat bei dem neunten und letzten Sohn des Bauern Josef Winter in Rammenstrut bei Omangen, die Ehrenpatenschaft übernommen und eine Gabe überreichen lassen. Weiterhin hat der Führer die Ehrenpatenschaft für das neunte Kind des Landwirts Albrecht Besemer aus Wendern, Kreis Rickingen, übernommen und eine Ehrenpatenschaft erteilt.

In Redarfulm haben sich bei den Einweisungen für das neue Schuljahr 1937/38 sämtliche Erziehungsberechtigten für die Deutsche Schule erklärt.



im Auftrag der...
F. A. R.
Februar, Be...
Kübler-Prun...
23. Januar de...
am 31. Januar...
Viederholte, am...
annate Verantst...
am 6. Februar...
berkran, Medou...
enball und am...
-Ball und der...
stalt stattfinden...
de die Radfahrer...
Reichert mit...
Karnavel von...
dieser Eigenschaft...
Amung sich an...
- das Szenen

Der aus seiner Längeren Tätigkeit und als...
bedeutender Chirurg bekannte Professor Dr. Mar...
tin Kirchner, Ordinarius für Chirurgie an...
der Universität Heidelberg, ist auf den Lehrstuhl...
für Chirurgie an die Universität Leipzig berufen...
worden.

In der nichtöffentlichen Beratung mit den...
Ratsherren in Heidenheim wurde namens...
der Beigeordneten und der Ratsherren dem Ober...
bürgermeister ein Ehrentrunkpokal über...
reicht. Er trägt folgende Widmung: „In diesem...
Oberbürgermeister aus Dankbarkeit gestiftet von...
den Ratsherren der Stadt Heidenheim-Brenz...
November 1936“ und den sinnvollen Spruch: „Die...
Vergangenheit ehren, die Gegenwart gestalten...
die Zukunft vorbereiten ist unsere Aufgabe!“

In Schwab. Hall fand im Rahmen des...
historischen Vereins für Württ. Franken anläß...
lich zweier Vorträge und einer Ausstellung alter...
württembergisch-fränkischer Dorfordinungen und...
neuer Vorgeschichtsfunde unter Leitung von...
Studientrat Dr. Kott ein Treffen württemberg...
isch-fränkischer Geschichts- und Heimatfreunde...
statt, das von etwa 300 Teilnehmern aus dem...
Arbeitsgebiet des Vereins besucht war.

Nahzu tausend Frauen im Kreis Freudenstadt...
nahmen an den von der NS-Frauenenschaft durch...
geführten Kochkursen teil und durften lernen...
wie man Fische auf vielfache und köstliche Art...
zubereitet.

Rundschau
Nochdorf. Wir sind auf dem besten Wege mo...
dern zu werden. Dieses Frühjahr wurde der...
Bürgerchaft eine Friedhofsordnung vorgelegt...
die die Anordnungen zur Friedhofsoberwache...
nung vor Jahren von Amtswegen noch mehr ergänz...
te und festlegte. Nicht mehr lange dauert es...
und die Neuanlage muß belegt werden. Der...
Obersteil eines alten Grabsteines von 1750 und...
der jetzt wieder auf lehrlichen Aufschrift: „Hier...
ist mein Schlafkammerlein“, wurde von Maurer...
meister Lenz sen. aus ortsgeschichtlichem Inter...
esse wieder aufgestellt. Dieser Stein ist (nach...
Stemmler) mit einer sehr unlesbaren alten...
Bescheidenheit identisch, die der Vergangenheit...
überlassen bleiben soll. Am Totenontag ließ...
die Kriegerkameradschaft am Denkmal in der...
Kirche durch eine Abordnung mit Fahne einen...
Kranz niederlegen. Je weiter wir im neuen...
Staat voranschreiten, der die Kriegsoberwache...
ausbaute, desto mehr zeigt es sich, daß damals...
obgleich bestbeabsichtigt, für das Denkmal ein...
ungeeigneter Platz bestimmt wurde. In der Kir...
che findet es eben doch die öffentliche Beachtung...
nicht, die es verdient. Zudem ist für eine öffent...
liche Ehrung die Kirche auch nicht der Ort. Wür...
de sich auf dem einmündigen alten Friedhof nicht...
ein passender Platz mit der Zeit finden, auf dem...
unsern Gefallenen ein Ehrenmal geschaffen wer...
den könnte? Die wirtschaftliche Rundschau...
des Jahres schließt sehr gut ab. Alle hiesigen...
Erwerbszweige waren voll beschäftigt. Es wur...
den Geschäftsergänzungen vorgenommen und...
Neubauten erteilt. Industriell ist der Betriebs...
neubau des Möbelfabrikanten I. Kareis in...
Bahnhofstraße zu erwähnen, in dem am Montag...
nach vorausgehendem Betriebsappell erstmalig...
gearbeitet wurde. Die Wohnhausneubauten an...
der Hochstraße nach Nagold, laufen sich jetzt...
nachdem sich auch ihr Neuzug der Höhenlage an...
paßt, sogar sehr gut mit dem Ortsbild vereinen...
Nochdorf vergrößert sich tatsächlich. Wir haben...
jetzt sogar eine Villa-Platzfläche, die aber...
altbackenheiten sich nur eine Dorfplakette zu...
ihrem Standort erkor, um nicht zu sehr aufzu...
fallen. — Seinem zu Monatsanfang Militärdienst...
einberufenen Chorleiter Züri, bereitete der...
Lieberkranz einen schönen Abend, an dem die...
enge Verbundenheit zwischen ihm selbst und den...
Sängern zum Ausdruck kam.

Schwarzes Brett

Verleumdung, Nachruhm verleiht
HJ. JV. BdM. JM.

HJ.-Gef. 18/126
Sämtliche Standorte liefern noch heute die...
Melbungen für das Winterlager auf der Ge...
schäftsstelle Wildberg ab. HJ.-Bandkalender könn...
nen auch noch bestellt werden.
Der Führer der Gefolgschaft.

HJ.-Gef. 18/126, Kottfelden
Heute feiert der ganze Standort am 20. Uhr...
vor dem Heim.
Der Führer der Gef.

HJ.-Gef. 19/126
Wir treten am Sonntag, den 29. 11. um 9 Uhr...
in Hatterbach zum Gefolgsch. Dienst an. Die einzel...
nen Standorte geben so zeitig ab, daß sie recht...
zeitig in Hatterbach sind. Jeder zieht sich der...
Bitterung entsprechend unbedingt warm an. Ta...
belloser Winterdienstausflug! Verpflegung im...
Brotbeutel.
Der Gef.

HJ.-Standort Ebnhausen, Schar 3
Am kommenden Sonntag, den 29. ds. Mo...
steht die HJ. um 13.30 Uhr mit dem Fahrrad...
bei der Lammbrücke angetreten (Gefolgschafts...
appell). Die Ja, Reichert, Otto und Dengler...
Kriem sind mit sofortiger Wirkung 4 Wochen be...
urlaubt.
Der Standortführer.

BdM. Standort Nagold
Der ganze Standort tritt heute abend 19.15...
Uhr am Haus der NSDF, an Tadellose Uni...
form.
Standortführerin.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 27. November 1936

Was man nicht will, soll man ganz nicht...
mollen.

Aufruf des Ortsgruppenleiters

Die Württ. Landesbühne führt am...
Samstag Abend im Wödenaal das Schauspiel...
„Nachbar zur Vint“ auf. Die Auffüh...
rung dieses Schauspiels, das gerade in unsere...
beachtliche Zeit hineinpaßt, sollte von jedem Front...
lämpfer, Partei- und Volksgenossen miterlebt...
werden. Auch die reifere Jugend kann sich an...
dieser Aufführung weltanschauliche Ausrüstung...
und innere Haltung verschaffen.

Ich bitte daher alle, die es sich irgendwie...
finanziell leisten können, die Aufführung zu be...
suchen, umso mehr die Eintrittspreise sehr mäßig...
gehalten sind. Eintrittskarten sind im Vorper...
tamt bei den Buchhandlungen Jafer und Elfer...
ebendall, Felderung und Erläuterung des...
Stückes siehe „Gesellschafter“ vom Mittwoch und...
Donnerstag.

Ständchen

Der Vereinigte Lieder- und Sängerkreis brach...
te Studientrat Th. Schmid anläßlich dessen...
fürstlichem 60. Geburtstag noch nachträglich ein...
ebenbildes Ständchen. Bildhauermeister Herrn...
Fienl der hiesige Vorstand entbot namens des...
Vereins die herzlichsten Glückwünsche. Der Ge...
ehrte dankte den Sängern erfreut und bewies...
für die schöne Kundgebung und machte dem Ver...
ein eine eigene Chor-Komposition zum Geschenk...
Mit einem vierstimmigen Marschlied zogen die...
Sänger zur Singkugel in die „Traube“ zurück.

Tonfilmtheater

„Der letzte Walzer“

In dem Tonfilm „Der letzte Walzer“, nach der...
weltberühmten Operette von Oscar Straus spielt...
Beate Sandros, eine Tante, die vier Nichten...
unter die Haube zur bringen hat. Die Knast, eine...
von ihnen könnte eine Resonanz begeben, aber...
was noch schlimmer wäre, ihren Nichten, steht...
im Mittelpunkt dieser herrlichen Figur, die die...
große Künstlerin mit wachem Loben erfüllt.

Junge Liebe — alte Konvention. Das ist ein...
Konflikt, der unabweisbar das Lebensglück...
zweier Menschen zerstören kann. Ein junger...
Mäxler liebt ein Mädchen aus einer der höchsten...
adligen Familien des Landes. Die Konvention...
trennt sie. „Der letzte Walzer“ erklingt.

Schulungsveranstaltung der Fachschaft...
Gärtnergefolgschaft Kreis Nagold

Am Montag, den 30. November, abends 19.30...
Uhr findet in der Winterschule, von Kreisbau...
wart B. A. 1 ein Vortrag über gärtnerische Düng...
gellehre statt. Betriebsführer und Interessenten...
werden höflich dazu eingeladen.

Weil man den Leuz doch immer spürt!

Man redet im Herbst immer vom großen Sier...
ben in der Natur. Freilich die Blätter fallen...
baufenweise zu Boden und tanzen im Sturm...
wind und wirbeln und häufen sich in einer Ede...
und fliegen wieder auseinander. Und das große...
Schweigen liegt über Wald und Feld und Aue...
Kein munterer Vogelklang, kaum mehr wander...
föhne Menschen, Rebellstimmen am Morgen...
finkler, fast unfreundlich der Abend...
Stimmung in Moll. Und trotzdem: Ich wandere! Ich...
fliehe die Trauer, ich suche und finde das Le...
ben. Stand weitem erst vor dem Saatfeld, aus...
dem sich Millionen grüner Spizhen zum Licht des...
trüben Novemberdimmels drängen, und wurde...
lenzestroh dabei. Bist dann ein Alt herab, an...
dem schon viele Blätter fehlten, und sah junge...
Knospen, fest verschlossen jetzt, aber umhüllend...
jungen starken Leuz, der kommen muß, auch wenn...
alles rings um Sterben anmutet. Man muß...
sehen bleiben können wegen kleiner grüner...
Saattütchen, muß durch den Nebel doch im...
mer wieder zum Lichte dringen, muß ein Herz...
voller Sonnenstrahlen mit in die dunklen Tage...
hineintragen können, dann ist man ein glück...
licher Mensch... und aller Regen, alles Grau...
aller Sturm fört nicht, weil man den Leuz doch...
immer spürt.

Morgenfeier der SA.

Am kommenden Sonntag zwischen 10 Uhr...
und 10.30 Uhr findet der Reichsführer Stutt...
gart für die SA. und alle Volksgenossen, die...
sich mit ihr im Geiste der Bewegung verbun...
den fühlen, eine SA.-Morgenfeier. Im...
Mittelpunkt steht eine Ansprache des Grup...
penführers Lüdlin. Eingeleitet wird die...
Feier durch den Festmarsch Es-Dur von B...
v. Beethoven, ein Gedicht Baldur von...
Schirachs „Durch Laten“ und das Lied...
„Fähnchen fünden mit ehernem Ton“. „Der...
Gott, der Eisen wachsen ließ, der dritte Teil...
von Gerhard Schumanns völkischer Feiern...
und das Horst-Wessel-Lied beschließen die...
Weihstunde.

Abstempelung...
der spanischen Banknoten

Das spanische Konsulat Stuttgart teilt...
mit: Die Abstempelung aller vor dem 19. Juli...
1936 herausgegebenen und gültigen spani...
schen Banknoten kann bei dem dem Inhaber...
solcher Noten nächstgelegenen spanischen...
Konsulat vorgenommen werden, unter Vor...
lage eines genauen Verzeichnisses in doppel...
ter Ausführung, worin aufgeführt ist: Der...
Gesamtbetrag der abzustempelnden spanischen...
Banknoten, die laufende Nummer derselben...
das Datum der Ausgabe derselben seitens...
der spanischen Regierung, falls ein Verzeich...
nis der Noten nicht beigegeben wird, ist der...
Grund anzugeben, weshalb dies nicht ge...
scheht. Die Abstempelung der Banknoten...
beim spanischen Konsulat in Stuttgart...
Kronentorstraße 36, erfolgt an Werktagen, nach...
mittags von 3 bis 5 Uhr.

Der Rundfunk tanzt und alle...
tanzen mit

Am 28. November wird von 12.00 bis 13.00...
Uhr im Rahmen der Wertpausenzerte eine...
Beranstellung übertragen, an der zum ersten...
Male alle Rundfunkbetriebe im...
Reich aktiv beteiligt sind. Die Betriebs...
mitglieder versammeln sich in den Sendeh...
häusern zu einer Stunde fröhlichen...
Gemeinschaftserlebnisses. Die...
Stimmung, die in diesen 60 Minuten in den...
Funkhäusern herrscht und ihren Ausdruck...
findet in Lied und Tanz, soll überspringen...
auf die vielen tausend Betriebe, die diese Ver...
anstaltung als Wertpausen-Konzert empfan...
gen. „Der Rundfunk tanzt und alle tanzen...
mit“... wer könnte dieser Aufforderung...
widerstehen?

Bei Gicht, Rheuma, Ischias...
mit Watwurztaid...
Aus Ihrer Apotheke

Sonntagsrucksackfahrten...
über 6. Dezember und Maria Empfängnis

Über Sonntag, den 6. Dezember und Maria...
Empfängnis am 8. Dezember gelten die...
Sonntagsrucksackfahrten zur Pinfahrt vom Sam...
stag, 3. Dezember, 12 Uhr, bis Dienstag, 8. Deze...
mber, 24 Uhr, zur Rückfahrt bis Mittwoch...
9. Dezember, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt)....
An der Geltungsdauer der Mittwochsfahrten am...
9. Dezember ändert sich nichts.

Württembergische Rot-Kreuz-Kofferie

Dem Württ. Landesverein des Deutschen Roten...
Kreuzes ist eine Kofferie in 240 000 Losen zu...
50 Pf. (120 000 Doppellose zu 1 RM.) gewen...
digt worden. Die Zeichnung findet am 3. Deze...
mber 1936 statt. Außer 2555 Geldgewinnen mit...
einem Hauptgewinn von 10 000 RM. auf ein...
Doppellose werden noch 2 Autos im Werte von...
je 2500 RM. ausgelieft.

Frühzeitig Bettplätze besetzen!

Für die Vorausbestellung von Bettplätzen in...
den Schlafwagen wird bekanntlich keine Vor...
merkungsgelgebühr mehr erhoben. Diese Er...
leichterung hat anscheinend da und dort die un...
richtige Meinung aufkommen lassen, es biete...
keinen Vorteil mehr, sich einen Bettplatz schon...
vor dem Reisezug zu beschaffen. Dem ist nicht so...
Bei der dauernd wachsenden Nachfrage wird...
dringend empfohlen, Schlafwagenplätze so früh...
wie möglich vorauszubestellen und sich nicht erst...
kurz vor der Abreise darum umzutun.

Am 3. Dezember Viehzählung

Am Donnerstag, 3. Dezember 1936, findet...
eine allgemeine Viehzählung statt. Die Zählung...
erstreckt sich auf Pferde, Esel...
Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schafe...
Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federwild...
(Gähner, Gänse, Enten, Trut- und Perl...
hühner) und Bienenstöcke. Damit verbunden...
ist die Feststellung der Edelpelztierarten...
sowie der Kalbergeburten in den Monaten...
September, Oktober und November 1936...
Nahgegend ist der Stand in der Nacht vom...
2. zum 3. Dezember 1936. Meldepflich...
tig ist, wer Tiere der genannten Art im...
Bereiche seiner Haushaltung (Haus, Stall...
hof, Garten usw.) hält. Besonders darauf...
hingewiesen wird, daß auch Tierhalter, die...
lediglich Kaninchen, Geflügel oder Bienen...
stöcke besitzen, diese ebenfalls angeben müssen...
Die Zählung wird mit Zählfrage...
bogen durchgeführt. Die Zählung dient...
vor allem volkswirtschaftlich-statistischen...
Zwecken. Es wird erwartet, daß alle Melde...
pflichtigen die erforderlichen Angaben ge...
wissenhaft und vollständig machen. Wer die...
Meldung seines Tierbestandes unterläßt oder...
ihn unrichtig angibt, macht sich strafbar.

Schnittler Tod

Entz. Unter zahlreicher Beteiligung auch von...
auswärts, wurde gestern der 73-jähr. S. Beh...
ler beerdigt. Von 1904 bis 1933 gehörte er...
dem Bürgerausschuß und Gemeinderat an und...
war lange Jahre auch als Waldmeister tätig...
Als Vorstand der Kriegerkameradschaft war er...
weit in der Umgebung bekannt. Nahzu 50 Jahre...
war er Mitglied der Kriegerkameradschaft Entz...
und mehr als 1 Jahrzehnt auch Kameradschafts...
führer. Ein schweres Leiden, das zwei Operatio...
nen nur zeitweise lindern konnten, qualte ihn...
seit mehr als einem Jahr. Möge er im Frie...
den ruhen.

Aus dem Kreis Calw

Ein jäherlicher Unfall forderte in Untere...
lengenhardt ein junges, blühendes Men...
schenleben. Letzte Woche wollte eine 20-jährige...
Hausgehilfin in der Wälschle einen gefüllten...
Wohlfühl von der Feuerung abheben, alst...
dabei aus und sah neben beträchtlichen Ver...
dringungen noch innere Verletzungen zu. Die Ver...
unglücke ist im Kreiskrankenhaus Reutenbürg...
ihren Verletzungen erlegen. — Bildhauer Emil...
Hipp der Sohn von Gertrud Leo Hipp in...
Bad Liebenzell, wurde als Nachfolger von...
Professor Aid unter Ernennung zum Professor...
in der Leitung der Bildhauerabteilung an der...
Kunsthochschule in Weimar berufen. — In...
den ersten Morgenstunden des Mittwoch ist in...
Javelstein das am Wege nach Beltenchmann...
gelegene Sommerlandhaus von Bildh. Keu...
ter, Stuttgart niedergebrannt.

Die Hardthölzer zerstört

Wildbad. Die härteste Bunde der Enzpromenade...
nach dem letzten Verkaufstand der Kolonnen...
musste leider gefällt werden aus Gründen der...
öffentlichen Sicherheit. Sie war im Innern...
morsch geworden. Trotz allen erdenklichen Si...
cherungsmahnahmen fiel sie in andere Richtung...
wie erwartet und gewünscht. Sie lagte sich die...
Fuhrgängerbrücke über die Enz, den sogenannten...
„Hardtholz“ aus, der vollkommen zerstört im...
Bett der Enz liegt.

Letzte Nachrichten

Auch Albanien anerkennt...
die spanische Nationalregierung

Tirana, 26. November.
Die albanische Regierung hat die spanische...
Nationalregierung in Burgos anerkannt. Diese...
Anerkennung ist eine natürliche Folge...
der antikommunistischen Politik, die von der...
albanischen Regierung verfolgt wird.

Japan erkennt faschistisches...
Imperium an

in. Rom, 26. November.
Der Abschluß eines neuen Handelsver...
trages zwischen Italien und Japan wird in...
diesen Tagen vollzogen werden. Wie man...
hört, betrifft ein Teil des Handelsvertrages...
die japanische Beteiligung an der Erschlie...
fung Abessinien, die bisher auf Grund er...
folgter Anerkennung des faschistischen Im...
periums Deutschland, Oesterreich, Ungarn...
und Chile genähert wurde. Japan wird dem...
entsprechend die Anexion Abessinien durch...
Italien und die Errichtung des faschistischen...
Imperiums formell anerkennen, wogegen...
Italien den neuen Staat Mandatsland an...
erkennt. Italienisch-japanische Abmachungen...
über eine gemeinsame antikommunistische...
Abwehrfront sind dagegen nicht zu erwart...

ten. Die hier italienischerseits abgegebenen...
Erklärungen, daß Italien mit Deutschland...
in der Abwehrfront gegen den Bolschewis...
mus stände und deshalb eine nochmalige...
Bindung Italiens hinsichtlich Japans un...
nötig wäre, behalten weiter ihre Gültigkeit.

Auch Wien lernt seine Juden kennen

Wien, 26. November.
In der letzten Zeit haben sich die Fälle...
schwerster Ausbeutung von Heimarbeitern...
und Heimarbeiterinnen, hauptsächlich durch...
jüdische Unternehmer in unerträglicher Weise...
gezeigt. Vor kurzem erst wurde einer der...
ärztesten Lohnrücker, Inhaber eines der geis...
ten Damenmodengeschäfte Wiens, der Offizier...
Krupnik, mit einer schweren Polizeistrafe...
belegt. Nun haben sich die Behörden ent...
schlossen, energisch durchzugreifen. Der...
Staatssekretär für Arbeiterfragen Kott hat...
angeordnet, daß jeglichen Firmen, bei denen...
sich der Verdacht von Lohnrückerien gegen...
über Heimarbeitern ergeben haben, durch...
staatliche Kontrollorgane überwach werden...
Die schwersten Strafen des Gesetzes werden...
denen angedroht, bei denen noch Mißstände...
zutage treten.

Mißglückter Anschlag...
auf Daladier und Gamelin

Paris, 26. November.
In Paris sind Gerüchte aufgetaucht über...
einen möglichen Anschlag, der gegen Kriegs...
minister Daladier und Generalissimo...
Gamelin verübt worden sein könnte...
Beide hatten sich mit mehreren Begleitern am...
Mittwoch nach Mülhausen zur Besichtig...
der Befestigungsanlagen an der Oisgrenze be...
geben. Kurz bevor ihr Zug den Bahnhof...
Koula in passierte, bemerkte der Lokomotiv...
führer, daß einige Streckensignale nicht funk...
tionierten. Der Bahnhofsvorsteher wurde so...
fort in Kenntnis gesetzt und stellte fest, daß...
tatsächlich ein Sabotageakt verübt worden war...
Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivf...
ührers konnte Unheil verhindert werden. Eine...
Untersuchung ist im Gange.

Die spanische Nationalregierung stimmt der...
Sicherheitszone im Hafen von Barcelona zu

London, 26. November.
Wie verlautet, hat die spanische...
Nationalregierung in Burgos dem britischen...
Gesandten entsprochen und im Hafen von Barce...
lona die gewünschte Sicherheitszone zur Verfü...
gung gestellt.

Verhaftung kommunistischer Intellektueller in...
Belgrad

Belgrad. Die hiesige Polizei hat am Don...
nerstag 60 Studenten der hiesigen Universität...
und andere jüngere Intellektuelle wegen kom...
munistischer Propaganda verhaftet. Die Verha...
leten befinden sich vorläufig bis zum Abschluß...
der Voruntersuchung in hiesigen Gefängnis.

Die bolschewistischen Machthaber verhindern die...
Ausreise von Flüchtlingen aus Bilbao

Paris, 26. November.
Wie aus St. Jean de Luz gemeldet...
wird, verweigern die bolschewistischen Mach...
haber von Bilbao den Einwohnern der Stadt...
die Ausreisegenehmigung. Aus Grund dieser...
Anordnung haben zwei amerikanische und ein...
britisches Kriegsschiff, die mit der Rückfüh...
rung von Flüchtlingen beauftragt waren, den...
Hafen von Bilbao verlassen und sind ohne Fahr...
pläne in St. Jean de Luz eingetroffen.

Gewichte aus „Baumwolle“

Auf dem Pariser Nordbahnhof waren...
zahlreiche Kisten aus Belgien eingetroffen...
die als Baumwollgewichte nach Spanien...
deklariert waren. Der Bahnhof-Polizist...
wurde durch Zufall auf diese Kisten auf...
merksam und ließ sie öffnen. Dabei wurde...
festgestellt, daß sie ausschließlich Gewichte...
enthielten. Die Staatsanwaltschaft hat eine...
Untersuchung eingeleitet.



**Gaswerk-Labor in die Luft geflogen**

Die „Gazab“ aus Metz berichtet, hat sich im Laboratorium des Gaswerks von Montigny bei Metz eine Explosion ereignet. Das Gebäude ist eingestürzt. Unter den Trümmern sollen drei Arbeiter begraben sein; eine Leiche wurde bis jetzt entdeckt. Sieben Menschen sind bei dem Unglück verletzt worden.

**Der rumänische Außenminister in Krakau**

Der rumänische Außenminister A. C. Cuzaia traf in Begleitung mehrerer Mitglieder des rumänischen Außenministeriums und einer Gruppe von Pressevertretern in Krakau ein. Er wurde vom stellv. Außenminister, Graf Szembek, und zivilen und militärischen Würdenträgern empfangen. Mittags legte er am Sarge des Marschalls Biliubski in der Kathedrale des Wawel-Schlosses im Namen des Königs, der Regierung und der Armee Rumaniens Kranz nieder.

**Gute Minderheitenpolitik**

Mit lebhafter Genugtuung berichten die Budapest-er Abendblätter, daß der jugoslawische Unterrichtsminister Jochen die Schulverordnung von 1927 außer Kraft gesetzt habe, nach der der Besuch der ungarischen Minderheitenschulen in Jugoslawien von der Prüfung des ungarischen Namens der Eltern der schulpflichtigen Kinder abhängig gemacht wurde. Die jugoslawische Regierung hat nunmehr eine neue Verordnung erlassen, nach der den Eltern jetzt das Recht der freien Schulwahl eingeräumt werde. Bei der ungarischen Minderheit in Jugoslawien könnten somit in Zukunft allein die Eltern die Auswahl der Schulen bestimmen. Damit seien praktisch die ungarischen Minderheitenschulen in Jugoslawien gesichert.

**Kate Wählerheit in Syrien und Palästina**

Der Leiter der kommunistischen Bewegung in Syrien und Palästina, ein Mann mit Parteinamen Bogdanoff, der in diesem Frühjahr wegen der Enthüllung seiner Tätigkeit durch die deutsche Presse seinen Sitz Damaskus in Richtung Beirut verlassen hatte, aber unter anderem Namen bald wieder in Syrien aufgetaucht war, ist

nach den jüngsten Enthüllungen in der französischen Rechtspresse über die Wählerarbeit der kommunistischen Partei in Syrien und Palästina mit seinem Stabe durch Moskau abberufen worden. Es ist damit zu rechnen, daß die kommunistischen Antriebe eine weitere Verschärfung der Gegenläufe in Syrien herbeiführen, die demnächst ein Wiederaufbrechen von Streiks und Unruhen voraussetzen lassen.

**Beitische Parade vor Vizekönig Graziani**

Die Abreise der indischen Truppenabteilungen und des englischen Militärattachés von Addis Abeba hat nach den Berichten der römischen Presse durch die Anwesenheit des Vizekönigs Marschall Graziani eine gewisse politische Note erhalten. Eine Kompanie Askari empfing die indische Abteilung mit präziertem Gewehr, eine Ehrenbegehung,

die von diesen erwidert wurde. Englands früherer Geschäftsträger Roberts nahm dann zusammen mit Marschall Graziani die Parade über beide Truppenabteilungen ab, worauf die 170 Fuder unter den Klängen der englischen Nationalhymne die Reise nach Djibouti antraten. Der Veranstaltung wohnten sämtliche noch in Addis Abeba anwesenden Mitglieder des Diplomatischen Korps bei.

**„Zeitungsraub“ in Paris**

Ein Lastkraftwagen der Wochenschrift „Gringoire“, die bekanntlich den Pressefeldzug gegen Salengro scharf geführt hatte, wurde am Donnerstag bei Tagesanbruch auf offener Straße von unbekannten Tätern geraubt. Sie zwangen mit vorgehaltenem Revolver den Kraftwagenfahrer, abzustiegen und verschwand darauf mit dem Wagen.

**Überader Märkte vom 25. November.**  
**Pferdemarkt:** Zufuhr waren 47 Pferde und 12 Fohlen. Ältere Arbeitspferde kosteten 500-700, leichte jüngere Tiere 700 bis 1000, mittelschwere 800-1300, ganz schwere gute Pferde bis 1450 RM. Die Preise für Fohlen betragen 400-650 RM. Der Handel war Kau. — **Viehpreise:** Arbeitsochsen 380 bis 620, trüchtige Kalbein 360-600, Rufe 250-520, Jungvieh: Fahren und Rinder 170-350 RM. — **Wangen i. N.:** Fahren 300-360, Rinder 580-630, Rufe 480 bis 510, Jungvieh 170-280 RM. — **W. i. N. heim:** Fahren 160-210, Ochsen 500, Stiere 450, Rufe 160-500, Kalbinnen 460-540, Rinder 150-300 RM, das Stück. — **Schweinepreise:** Milchschweine 8-17 RM, Wangen i. N.: Ferkel 8-14 RM. — **W. i. N. heim:** Milchschweine 12-16, Rinder 36 RM, das Stück. — **Fruchtpreise:** Braugerste 11.10, Hafer 7.85 RM, für 50 Kg.

**Gmünd, Markt, Edelmetallpreise vom 9. November.** Feinsilber Grundpreis 43, Feingold Verkaufspreis 2840 RM, je Kg.; Neuplatin 4.80, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 4.75, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 4.65 RM, je Gramm.

**Pforzheimer Edelmetallpreise v. 26. Nov. 1. Kg. Gold 2840 RM.**

**Die Anstalt der für unseren Kreis zuständigen Unteren Erbschaftsbehörde lautet: „Untere Erbschaftsbehörde“, Zweigstelle Calw, Bahnhofstraße 42.**

**Gehtorden: Friedrich Wacker, Bürgermeister, Dedenspfonn.**

**Das Wetter**

**Vorherige für Samstag:** Fortdauer der meist trockenen und mäßig kalten Witterung, teils bewölkt, teils aufheiternd, Frühnebel und Nachtfrost.

**Druck und Verlag des „Gesellschafter“:** G. W. Zaiser, Inh. Karz Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göb, Nagold.

**Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. D. M. X. 1936: 2579.**

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

**Handel und Verkehr**  
**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. November**

**Auftrieb: 5 Ochsen, 30 Bullen, 141 Rufe, 14 Fohlen, 1 Ferkel, 232 Rinder, 339 Schweine**

	20. 11.	24. 11.		20. 11.	24. 11.
<b>Ochsen</b>			<b>Ferkel</b>		
a) vollfleischige, aufgemästete			mäßig gemästetes Jungvieh		
1. jüngere	44	44			
2. ältere	—	—	<b>Rinder</b>		
b) sonstige vollfleischige	33	40	a) beste Maß- und Saugfäher	56-65	50-65
c) fleischige	—	—	b) mittlere Maß- u. Saugfäher	42-55	42-55
d) gering gemästete	—	—	c) geringe Saugfäher	36-39	35-40
<b>Bullen</b>			d) geringe Rinder	—	—
a) jüngere, vollfleischige	42	42	<b>Schweine</b>		
b) sonstige vollfleischige	38	38	a) Ferkel über 800 Pf		
c) fleischige	—	—	1. fetter	56,50	56,50
d) gering gemästete	—	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
<b>Rufe</b>			b) 1 vollfleischige 240-300 Pf	55,50	55,50
a) jüngere, vollfleischig	42	40-42	b) 2 vollfleischige 240-300 Pf	54,00	54,00
b) sonstige vollfleischig	35-38	34-38	c) vollfleischig 200-240 Pf	52,00	52,00
c) fleischig	28-32	26-32	d) vollfleischig 160-200 Pf	50,50	50,50
d) gering gemästete	18-24	16-24	e) fleischig 120-160 Pf	—	—
<b>Fohlen (Kalbinnen)</b>			f) Saugf. 1. fetter	55,50	53-55
a) vollfleischig, aufgemästete	42-45	43	2. andere	—	—
b) vollfleischig	30	39			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision, demzufolge müssen die Einzelpreise unter den Marktpreisen liegen.

**Marktverlauf:** Großvieh außer b), c) und d) b) 60-65; Hammelfleisch b) 85-95, d) 70-78, Rufe jugeteilt, Schmalz jugeteilt, Rinder be- lebt. **Stuttgarter Fleischmarkt:** Rindfleisch a) 72-78, Schweinefleisch b) 74.

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Gebührenordnung für die Bezeichnung der Bezirks-Schornsteinfegermeister zur Baukontrolle**

Auf Grund von § 115 Abs. 4 i. V. mit § 110 Abs. 3 Vollzugsverordnung zur Bauordnung in der Fassung vom 5. September 1930, Reg.-Blatt Seite 286, wird bestimmt:

1. Die Entschädigung der Bezirks-Schornsteinfegermeister für die Prüfung (Rohbaukontrolle) der Kamine und der mit dem Rohbau verbundenen Feuerungseinrichtungen beträgt

für das 1. Kamin eines Anwesens 1,00 RM.  
für das 2. und 3. Kamin je 0,50 RM.

Die Entschädigung für die Prüfung sonstiger Feuerungseinrichtungen und etwaiger weiterer Kamine ist darin begriffen.

2. Ist die Prüfung in mehr als 2 Km. Entfernung vom Wohnort des Bezirks-Schornsteinfegermeisters vorzunehmen und kann sie auch nicht mit einer Kehrung oder einem anderen Dienstgeschäft in der betr. Gegend verbunden werden, so tritt zu der Entschädigung nach Abs. 1 noch der Ersatz der Fahrtkosten eines regelmäßig vertretenden Beförderungsmittels oder, soweit kein solches zur Verfügung steht, ein Begegnel von 10 Kp. für jedes zurückgelegte Km.; der Gesamtbetrag der Begegnel darf jedoch in keinem Fall 4 RM. übersteigen. Werden mehrere Prüfungen im Sinn von Satz 1 miteinander verbunden, so sind die Begegnel verhältnismäßig umzusetzen. Für die Berechnung der Begegnel sind die Vorschriften in Nr. 25 der Ausführungsbestimmungen zum Reisekostengesetz (Reg.-Bl. 1934 S. 101) maßgebend.

3. Die Gebührenforderungen Abs. 1 und 2 sind bei der zuständigen Baupolizeibehörde geltend zu machen; sie werden von ihr nach Prüfung vom Bauenden eingezogen und vierteljährlich an den Bezirks-Schornsteinfegermeister ausbezahlt.

Nagold, den 26. November 1936

Der Landrat: Dr. Lauffer.

**Verkaufs-Sonntage vor Weihnachten**

Entsprechend den Richtlinien des Herrn Reichs- und Preussischen Arbeitsministers wird gemäß § 105 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung von den Sonntagen im Dezember, der 13 und der 20. Dezember ds. Js. für den Verkauf aus offenen Verkaufsstellen in der Zeit von 11 bis 18 Uhr freigegeben.

Die Herren Bürgermeister haben die Einhaltung der Verkaufszeit zu überwachen.

Nagold, den 26. November 1936.

Der Landrat: Dr. Lauffer.

**Alles zum Verdunkeln**

lichtundurchlässige Papiere  
schwarze Papierlaternen  
dunkelblaues Cellophan (unbrennbar)

bei **G. W. Zaiser, Nagold. Fernspr. 429**

**Schenken leicht gemacht**  
durch Handarbeiten nach »Beyer«  
Als willkommene Weihnachtsgabe für jeden Empfänger bieten die Beyer-Bände eine Fülle geeigneter Vorlagen. Nach den Beschreibungen löst es sich so leicht arbeiten.  
Bd. RM  
198 „Seyrna“ ..... 1,40  
234 „Wolle für den Herrn“ ..... 1,10  
284 „Puppenkleidung, gemäht, gestrickt, gehäkelt“ ..... 1,-  
287 „Kreuzstichkerzen/Volkstunstmuster“ ..... 1,20  
288 „Kunststricken“ ..... 1,50  
292 „Gehäkelt Es- und Zierdecken“ ..... 1,-  
304 „Neue Kissen und Wämer aus Wolle“ ..... 1,-  
335 „Neue Strick- und Häkelmuster“ ..... 80  
348 „Wolle im Schnee, Herr und Dame“ ..... 80  
351 „Wolle für Festtag und Alltag“ (Kindermoden) ..... 1,20  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold  
Beyer-der Verlag für die Frau - Leipzig

**Es rächt sich,**  
wenn man am falschen Ende spart. Pfeifers Jünger hatte sich als Freiwilliger zum Reichsheer gemeldet. Damit hätte die Familie einen Mitverdiener ein, und Vater Pfeifer mußte seinen Abendschoppen etwas einschränken. Nach einigen Monaten beklagte er sich bei einem Freund: „Es ging alles ganz gut — aber daß ich noch ebenso viel Steuern zahlen muß!“ „Na“, meint der, „für Richard mußst du ja jetzt keine Steuern zahlen! Freiwillige gelten doch als mittellose Familienangehörige. Ich hab' es selbst gelesen.“ Pfeifer, der aus Sparsamkeit keine Zeitung las, wußte davon natürlich nichts und hüllte 46 Mark ein, da die zuviel gezahlten Steuern nicht zurückvergütet wurden. So geht's, wenn man keine Zeitung liest

**Loisler-Fahrpläne**  
in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold  
Verkaufe eine schlechtere, stat.  
**Ruh**  
(eingtr.) mit dem dritten 14 Tage alten  
Ruhfahrig Frig Reuz, Schreiner  
1822 Emmingen  
**Der Advent naht!**  
Machen Sie Ihren Kindern Adventstreuhe durch  
**Adventskalender**  
**Adventsleuchter**  
**Adventsengel**  
**Adventskranzständer**  
**Adventshäuschen**  
von **G. W. ZAISER**  
Beachten Sie bitte unser Schaufenster

**Wollen Sie auch beim Schuhputzen sparen, dann Pilo**  
mit dem Pilopeter verwenden  
Genau so gut ist Pilo-Böhmerwachs

**Flotte Anzüge**  
**moderne Mäntel**  
**Hüte und Mützen**  
**Herrenstoffe**  
kauf man vorteilhaft im  
**Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung**  
**Christ. Theurer Nagold**

**Tonfilm-Theater Der letzte Walzer**  
NAGOLD  
Nach der weltberühmten Operette von Oscar Straus. Allen, die den Film sehen, wird er zum tiefen Erlebnis.  
Freitag 20.15  
Seitprogramm und Wochenchau.  
Der Reichsparteitag 1936 und die rote Brandfackel über Spanien

**Möbelpolierer**  
finden Dauerbeschäftigung.  
Zuschriften unter Nr. 1423 an den „Gesellschafter“.

**Neue wichtige Beyer-Sonderhefte**  
Beyer Band 353: Strickmodelle f. Erwachsene 0,50  
" " 350: Gut angezogen in Wolle 1,20  
" " 352: Für Spiel, Schule u. Heim 0,50  
" " 351: Wolle für Festtag u. Alltag 1,20  
" " 348: Wolle im Schnee 0,80  
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

### Heimkehr vom Thron der Götter

#### Deutsche Himalaja-Expedition in München

München, 25. November.

Die Teilnehmer an der deutschen Himalaja-Expedition 1936, Paul Bauer, Adolf Göttnner, Dr. Günther Hopp und Dr. Karl Wien trafen Anfang der Woche wieder in München ein. Da ihre Anzucht einen Tag früher erfolgte, als gemeldet worden war, konnte die geplante Begrüßung durch einen Vertreter des Reichsportführers nicht stattfinden. Nur die nächsten Angehörigen und einige Freunde der Expeditionsmitglieder, darunter der Geschäftsführer der Deutschen Himalaja-Stiftung, Walter Kuffnauer, der Führer der deutschen Bergwacht, Direktor Albert Budel, und Teilnehmer früherer Himalaja-Expeditionen, die Paul Bauer bereits 1929 und 1931 führte, waren zu ihrem Empfang erschienen.

Die deutsche Expeditionsfahrt in den Sikkim-Himalaja hat vereinhalf Monate gedauert. Mit großem Interesse hat die deutsche Bergsteigerwelt an den schönen Erfolgen der Expedition teilgenommen, die den Sinalchu (6891 Meter), den Simvu (6550 Meter), den Nepal-Beak (7150 Meter) und andere Berge von mehr als 6000 Meter Höhe in der nächsten Umgebung des Kantch bei meist ungünstiger Wetterlage erstiegen hat. Auf der Rückreise wurden in Darjeeling, Delhi und Kalkutta noch die letzten Vorbereitungen für die nächste jährige deutsche Himalaja-Expedition zum Kanga Parbat getroffen, die Dr. Wien leiten wird. Der „Himalaja-Club“ in Kalkutta hat den deutschen Bergsteigern weitestgehende Unterstützung und Hilfe zugesagt.

### Österreich wirt Ostjuden hinaus!

#### Jüdische Namen und jüdische Verbrecher

Wien, 25. November.

Vor einigen Tagen hat die Wiener Polizei, wie wir bereits meldeten, eine Bande festgenommen, die Valuten im Werte von mehreren Millionen Schilling ins Ausland verschoben hat. Es handelt sich um die größte Drogenziehung, die sich seit der Einführung der Devisenwangswirtschaft im Jahre 1932 ereignet hat. Rummel werden auch die Namen der Täter bekannt. Die Beschalteten sind durchweg Ostjuden.

In Wien häufen sich überhaupt in den letzten Monaten die jüdischen Verbrechen unheimlich. Schon die Namen der Anführer: Sarsch Wolf-Bin, Chaim Welsch-Nel, Demel Jacobowicz, Ollas Kiebler rechte Sommer, Lieber, Sime Wang, Markus Rotenberg, Marcus Landau, Moses Wollstiel, scheinen direkt aus dem Ghetto zu stammen. Es spricht Bände, doch am selben Tage, an dem diese Namensliste bekannt wird, die Presse den Urteilspruch gegen ein anderes, nicht minder lauberes Konsortium bringt. Die Familie des Ostjuden Sazar Ureich, der jüdische Student Samuel Herberd Sirsch wurden wegen schweren Ver sicherungs betruges zu Kerkerstrafen von 2 1/2 bis 3 1/2 Jahren verurteilt. Außerdem wurde die Landesverweisung gegen die Galizier ausgesprochen.

### Jeischna Zion schmuggelt Rauschgift

Die Sozialer Kriminalpolizei konnte den aus Jerusalem stammenden internationalen Rauschgiftschmuggler Jeischna Zion festnehmen, der sich seit zwei Wochen in Sofia aufhielt, um hier die geheime Herstellung von Heroin zu organisieren. Dieser jüdische Verbrecher ist der Kriminalpolizei zahlreicher Länder bekannt, wird von den Behörden einiger Länder dreifach gesucht und ist erst kürzlich in Ägypten zu 5 Jahren Zuchthaus wegen Rauschgiftschmuggels verurteilt worden. Zion, der auch unter dem Namen Reiter und Friedmann auftrat, gehört nach Müttermeldungen der von einem gewissen Juden Barth geführten internationalen Bande von Rauschgiftschmugglern an, die ihre Zentrale in Wien haben soll. Von dort will Zion auch die Weisung erhalten haben, sich nach Sofia zu begeben.

### Letzte „Sindenburg“-Reise 1936

Frankfurt/M., 25. November.

Als Abschluß des diesjährigen Süd-Amerika-Fahrtprogramms der Deutschen Zeppelinreederei startete das Luftschiff „Sindenburg“ am Mittwoch um 8.29 Uhr mit vollbesetzten Kabinen. Unter den 56 Fahrgästen des Luftschiffes befanden sich diesmal viele Ausländer und Auslandsdeutsche, die diese letzte Gelegenheit benutzten, um auf schnellstem Wege in ihre Heimat zurückzukehren. Wie die Deutsche Zeppelinreederei mitteilte, wird auf dieser Ausreise, auf der sich besonders umfangreiche Frachtladungen an Bord befinden, ein deutsches Segelzug befördert. Der Pilot, der die Maschine in Süd-Amerika fliegen und vorführen wird, ist ebenfalls als Fahrgast an Bord.

Am Dienstagmorgen wurden von der Besatzung des Luftschiffes Sindenburg im Walde beim Luftschiffhafen auf dem Gelände der zukünftigen Zeppelinflughafen zwei schöne Tannenbäume geschlagen, die das Luftschiff den Gefolgschaftsmitgliedern der Deutschen Zeppelinreederei in Rio de Janeiro als Weihnachtsgeschenk mitbringt.



Ingenieur Stidling,

der deutsche Bergingenieur aus Wanne-Eidel, über den das Reichsgericht in Romosibirsk gefällt und der zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt wurde. (Eberl-Bilderbüro M.)



Graf von der Schulenburg,

der deutsche Botschafter in Moskau, hat im Auftrage der Reichsregierung alle Verhandlungen, die im Zusammenhang mit dem Naturteil von Komosibirsk stehen, geführt. (Graphische Wertstätten, M.)

Am 2. Dezember fährt das Luftschiff „Sindenburg“ von Rio de Janeiro wieder nach Frankfurt/Main zurück und bleibt dann bis Anfang nächsten Jahres in der Heimat zur Ueberholung. Die Besatzungsmitglieder werden nach einem überaus anstrengenden Fahrdienst — es wurden vom Luftschiff insgesamt sieben Südamerika- und zehn Nordamerikafahrten in diesem Jahre durchgeführt — den wohlverdienten Weihnachtsurlaub antreten.

### Bestes Saatgut für die Scholle!

#### Eine neue Grundregel / Die Sondertagungen des Reichsbauerntages

Berlin, 25. November.

Das Landwirtschaftsamt des Reichsbauernführers hat eine allgemeine neue Grundregel für die Zulassung von Sorten herausgegeben, um die Versorgung der deutschen Scholle mit bestem Saatgut als wichtige Voraussetzung für die Steigerung der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung sicherzustellen. U. a. wird bestimmt, daß die Voraussetzung für die Zulassung eines Stammes als Sorte für die Landeskultur von Wert und, falls es sich um Kartoffeln handelt, Krebsfrei ist. Die Stammes- und Vortprüfung dauert regelmäßig zwei Jahre.

In Goslar wurden am Mittwoch die Sonderberatungen des 4. Reichsbauerntages fortgesetzt. Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brummebaum gab grundsätzliche neue Richtlinien für die Durchführung der Erzeugungsschlacht.



Der Verteidigungsausschuss tagt zum letzten Mal

Der rote Verteidigungsausschuss bei seiner letzten Tagung unter General Mlaja im Kriegsministerium zu Madrid. Im Anschluß daran brachte er sich schleunigst nach Valencia in Sicherheit. (Fresselbote, M.)

### Hg. Paul Walter

#### Leiter des deutschen Handwerks in der DAF

Berlin, 25. November.

An Stelle des zurückgetretenen Hg. Schmidt hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den stellvertretenden Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Hg. Paul Walter zum Leiter des deutschen Handwerks in der DAF ernannt.

Hg. Paul Walter ist Inhaber des goldenen Ehrenzeichens der DAF und hat seit der Richterregierung an hervorragender Stelle für das deutsche Handwerk gewirkt; ihm ist ein maßgebender Anteil an den Erfolgen der DAF auf dem Gebiet der Betreuung des Handwerks zu verdanken. Unter seiner wesentlichen Mitarbeit ist die Inangriffnahme vieler Aufgaben erfolgt, deren Lösung von großer Bedeutung für die Zukunft des deutschen Handwerks ist.

### Marxisten „reiniten Wassers“

Berlin, 25. November.

Wir haben die ungeheure Liste marxistischer Korruptions- und sonstiger Verbrecher, die das Deutsche Reich seit 1918 heimgesucht haben, bereits vergessen. Aber die Umwelt gibt uns immer wieder Anlaß und Gelegenheit, uns daran zu erinnern, von welchem Gescheiß uns die nationalsozialistische Revolution befreit hat.

So mußte der sozialdemokratische frühere Unterstaatssekretär im niederländischen Finanzministerium Rieck, verhaftet werden, weil er sich trotz seiner hohen Stellung in schamlosester Weise homosexuell vergangen hatte. Seine Enthaltung ist nur erfolgt, weil ihm die in den Niederlanden allein strafbaren homosexuellen Vergehen an Minderjährigen nicht nachgewiesen werden konnten. Die Rieck in der Zweiten Kammer hat nun einen Vorstoß gemacht, um Rieck womöglich als Opfer des Justizministeriums hinzustellen. Dieser Vorstoß mißlingt natürlich, da der Justizminister außerordentlich peinliche Entschuldigungen auf Grund der Akten machen konnte.

In der schwedischen Stadt Landskrona haben sozialdemokratische Vertrauensmänner der Stadt fast eine Viertelmillion Kronen unterschlagen dank der Verantwortungslosigkeit und Bonzenwirtschaft der sozialdemokratischen Stadverordneten. 15 Stadterordnete sind zurückgetreten, mehrere Vertrauensmänner wurden verhaftet.

### Frecher Einbruch roter Gangster

Salamanca, 25. November.

Je schwieriger die Lage der spanischen Bolschewisten wird, desto frecher werden sie. So haben sich die Madrider bolschewistischen Nachthaber eine krasse Verletzung des Völkerrechts geleistet, indem sie in das deutsche Botschaftsgebäude einbrachen und bei einer „genauen Durchsuchung“ angeblich „wertvolles Material“ beschlagnahmten. Dieser als „Antischandlung“ bemittelte Schändlerreich wird ergänzt durch die widerrechtliche Beschlagnahme der Gebäude der deutschen Schule und des deutschen Konsulats in Cartagena, weil „die spanische Republik ihre diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich abgebrochen habe“. Die Schule wird als Quartier der roten Milizen, das Konsulat als Sitz einer roten Kommission benützt.

### Nationalisten kapern rote Waffentransporte

Kriegsschiffe der spanischen Nationalregierung haben auf der Höhe von Barcelona einen norwegischen Frachtdampfer abgefangen, der Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord hatte. Ein griechischer Dampfer, der Munition für die Roten geladen hatte, wurde gezwungen, den Hafen Ceuta anzuliegen. Man rechnet allgemein mit einem baldigen An-

griff nationaler Kriegsschiffe auf Valencia und Barcelona.

Zu Lande wurden rote Gegenangriffe unter blutigen Verlusten für die spanischen Bolschewisten an der Front von Santander, gegen Robledo de Chavela und südlich von Talavera de la Reina abge schlagen. Beim letzten Ort konnten nationale Flieger wirksam eingreifen. In und um Madrid haben die nationalen Truppen ihre Stellungen ausgebaut. Abteilungen der Südarmer haben die Bolschewisten bei Tajar überraschend angegriffen und zurückgeworfen.

### Paolino ante portas

Spaniens berühmtester Boxer, Paolino, der bereits zu Beginn dieses blutigen Bürgerkrieges als von den Bolschewisten ermordet totgelagt wurde, hat sich plötzlich unter den Lebenden gemeldet in einer Form, die den bolschewistischen auf die Dauer



Paolino Uezodun, ehemals Spaniens vergifteter Boxmeister, heute der gefürchtete Bolschewisten-schreck. (M. B. - Photo-Album)

sehr schwere Sorge bereiten wird. Der Schwergewichtsböcker hängt als Baskie, er ist bolschewischer Holzfaller, sehr an seiner Heimat und an Spaniens altertümlichem Ruhm. Schon die Tatsache, daß er von Roten lange als Geißel festgehalten und schwer mißhandelt worden ist, hat bewiesen, daß er von Anfang an von ihnen als Gegner betrachtet worden ist. Nachdem es ihm nun gelungen ist, der roten Gewalt zu entfliehen, hat er sich bei der nationalen Infantaria gemeldet, um Spanien von der roten Pest mitzubefreien zu helfen. Seinem Latendrang waren aber hier noch seiner eigenen Ansicht nicht genug große Aufgaben gestellt und so ging er mit der ihm angeborenen Laikraft und dem ihm eigenen Willen daran, den Kampf auf eigene Faust nach wohlüberlegter Methode zu führen. Er rüstete ein kleines Schnellboot mit Maschinengewehren aus, warb sich eine todesmutige Mannschaft und patrouilliert jetzt als Kapitän dieses Miniaturkreuzers die spanischen Küstengewässer der Biskaya ab.

Wo er rote Fischdampfer mit Lebensmitteln und Munition auftreiben kann, geht er mit einem schnellen Ueberfallungsangriff vor und kapert die feindsüchtig ermarkete Sendung fort. Die bolschewistischen Küstenwachen im Gebiet von Bilbao haben ihre schwere Sorge mit ihm glauben sie, ihm stellt zu haben, so schlägt er durch eine Rasche durch, wendet schnell und greift den nächststehenden Küstenwachdampfer an, um ihm schwere Verluste beizubringen. So ist er in kurzer Zeit zum goldgelbten Schwanz unter der spanischen Nationalistenjagde, zum Kinderhüter der roten Völkerverregierung geworden. Wie einst die Mütter Roms mit dem Troh- und Nahrung: „Hannibal ante portas“ ihre unartigen Göttern in Gewalt hielten, so werden die roten kleinen Dreckfische in jener Nordwestküste Spaniens bald von ihren Müttern unter dem Ruf: „Kawarte, Paolino kommt!“ in Zucht und Ordnung gehalten werden. Paolino begnügt sich aber nicht mit dieser Art und für sich schon gewagten Aufgabe, das Meer in jener Ecke Spaniens unsicher zu machen, sondern er geht aufs ganze. Da er selbst an einem Körper versparte, was es heißt, als Geißel sich in den Händen der Roten zu befinden, so hat er sich die Spezialaufgabe gestellt, die nationalen Geißeln und Mißbräuter aus den Händen der roten Nordbanden zu befreien. Mit seinem wendigen Schnellboot wagt er sich, allen ausgesetzten Wachen und Verfolgungen zum Troh, in stille Buchten, erscheinend plötzlich mit seiner Mannschaft mitten in den Reihen der bolschewistischen Milizen, aberumpelt sie und entfährt als Siegesbeute lebende Geißeln. So ist es ihm gelungen, dieser Tage aus einem alten Küstenort nach Bilbao zwölf Geißeln zu befreien und sie in Sicherheit zu bringen. Die Siegesfreude wird sicherlich nicht gering gewertet sein, daß ihm dieser kühne Seestreich gelungen ist. Den Roten aber wird der Schaden nicht gering in die schlotternden Anie gefahren sein, daß auf Seiten der Nationalisten ein Mann erstanden ist, der allen Gefahren trotzen trotz und jedesmal dort erscheint, wo man ihn am wenigsten erwartet. Wir können daraus erkennen, daß Boxer nicht nur mit der roten Körperkraft zu kämpfen gewohnt sind, sondern daß sie mit überlegenem Geisse die Schwächen des Gegners auszunutzen und auch, wie das Beispiel Paolinos zeigt, ihren See- und Landknosout geschickt zu landen wissen. Paolino, der auch uns in Deutschland kein Unbekannter mehr ist, steigt zu neuem Ruhm empor.



# Württemberg hat das dichteste Sparkassenetz

50-Jahrfeier des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes — Reichsstatthalter Murr unter den Ehrengästen

Stuttgart, 25. November.

Unter überaus reger Anteilnahme der Partei, des Staates, der Behörden und wirtschaftlichen Verbände fand am Mittwochvormittag im festlich geschmückten großen Saal des Stadgartens die 50-Jahrfeier des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes statt. An der Spitze der Ehrengäste bemerkte man Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, General Ritter von Holz, Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatssekretär Waldmann, Ministerialdirektor Dr. Dill als Vertreter des am Erntedankfesten verabschiedeten Innenministers Dr. Schmid u. a. m. Die Festansprache hielt der Präsident des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes, Ministerialdirektor a. D. Reutter. Seinen umfassenden Ausführungen, die sich in der Hauptsache mit einem historischen und wirtschaftlichen Rückblick auf die Entwicklung des württ. Sparkassen- und Girowesens befaßten, ist zu entnehmen, daß die Sparkassen von Anfang an für die Förderung der Schwachen den sozialen Untergrund gebildet hatten. Die württ. Sparkassen wollten keine Banken sein, auch keine werden, die ihre eigenen Aufgaben haben, sie wollen Sparkassen bleiben. Wenn sie in den letzten 50 Jahren an Bedeutung in steigendem Maße zugenommen haben, so ist es ihnen eben gelungen, das Vertrauen der Kreise zu gewinnen und zu erhalten, die auf sie angewiesen sind. Die Anregung zur Gründung des Württ. Sparkassenverbandes ging von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Kreis Sparkasse Hall, dem damaligen Oberamtmann Hugel aus.

Unter großem Beifall der Versammlung teilte Präsident Reutter mit, daß der Verbandsausschuß beschlossen habe, anlässlich der 50-Jahrfeier der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg den Betrag von 40.000 RM, und der NS-Rothilfe den Betrag von 10.000 RM zu übergeben. Mit diesen Spenden soll zur Verringerung besonderer Notfälle in allen Teilen unseres Landes beigetragen werden. Zum Schluss seiner Festansprache gedachte der Verbandsvorsitzende noch der großen Tat des Führers und Reichsstatthalters Adolf Hitler und des neuen Vierjahresplanes, der unter der tatkräftigen Leitung des Ministerpräsidenten Göring ins Werk gesetzt wird.

Ramens des württ. Innenministers überbrachte Ministerialdirektor Dr. Dill, zugleich in seiner Eigenschaft als Staatskommissar beim Württ. Sparkassen- und Giroverband und bei der Württ. Girozentrale herzliche Glückwünsche. Die württ. Sparkassen hätten einen großen Aufschwung genommen und es sei fast ein Wunder, daß heute, 12 Jahre nach der Inflation, die Spareinlagen in Württemberg mit 5,6 Prozent größer seien als vor dem Kriege mit 3,3 Prozent. Er verwies auf die überaus glückliche Struktur der württ. Wirtschaft und betonte, daß die Spararbeit in Württemberg aus dem Fleiß und der Jähigkeit des württembergischen Unternehmers hervorgegangen sei. Als Vertreter der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung übermittelte Oberregierungsrat Dr. Gerhardt Dank und volle Anerkennung seiner Behörde für die legendäre Tätigkeit des Verbandes, seiner Leitung und seiner

Gesellschaft. Namens des Reichsbankpräsidenten, des Reichsbankdirektoriums und der Württ. Reichsbankanstalten sprach Reichsbankdirektor Dr. Schott-Stuttgart, der die schriftlichen Grüße des Reichsbankdirektoriums überbrachte. Präsident Dr. Reutter vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband verwies ebenfalls auf das leuchtende Beispiel Württembergs, wobei er auf Württemberg als das dichteste Sparkassenetz Deutschlands ausführlich zu sprechen kam.

## SS-Führer tagten in Heilbronn

Heilbronn, 25. November.

Der Führer des SS-Abchnitts X, SS-Standartenführer von Alvensleben, hatte sämtliche SS-Führer seines Bereiches zu einer Führertagung nach Heilbronn befohlen. Auch der Führer des SS-Oberabchnitts Südwest, SS-Gruppenführer Brühmann mit seinem Stabsführer, SS-Oberführer Altner, und der Gebietsführer Sundermann mit den Führern der SS, nahmen als Gäste an der Führertagung teil. Am 8 Uhr eröffnete SS-Standartenführer von Alvensleben die Arbeitstagung mit grundsätzlichen Ausführungen über die besonders verpflichtende Stellung und Aufgabe der SS in der Bewegung und in der Volksgemeinschaft. Nach einem ausführlichen Vortrag des SS-Untersturmführers Duffner über den politischen Katholizismus unterstrich der Gebietsführer der SS, Erich Sundermann, die enge Zusammengehörigkeit der Hitler-Jugend mit der Schutzstaffel. Anschließend sprach, unter Vorführung eines instruktiven Tonfilms, der Leiter der Geheimen Staatspolizei in Württemberg, SS-Hauptsturmführer Dr. Stahlecker, über die Sicherungsaufgaben der SS. Zum Mittagessen leisteten sämtliche Führer der Einladungs der Stadt Heilbronn in den Stadtpark, wo sie vom Oberbürgermeister, SA-Obersturmbannführer G. Allig, namens der Stadt, und von Kreisleiter Dr. Rauch namens der Partei herzlich begrüßt wurden.

Der Nachmittag sah nochmals die Führer der Einheiten, die Adjutanten, Führer der Sport- und Presseferenzen, die Schulungsleiter, Verwaltungsführer und Rechtsberater gefordert bei Einzeltagungen über ihre verschiedenen Sachgebiete. Als Abschluß der Tagung vereinigte die Festvorstellung von Vasners Drama „Vergeßenes Meer“ im Stadttheater sämtliche Tagungsteilnehmer mit der Heilbronner SS und ihren fördernden Mitglieðern.

Mm, 25. Nov. (Amtsunterschlagung eines Bürgermeisters.) Der 50 Jahre alte Bürgermeister Josef Brühl von Schnittlingen hatte sich vor der Großen Strafkammer Mm wegen Amtsunterschlagung u. a. zu verantworten. Er wurde beschuldigt, das Schlachtereinnehmerbuch nicht richtig geführt und in sechs Fällen Schlachtereuerträge nicht oder erst später abgeliefert zu haben. Der Schaden für die Reichskasse beträgt zusammen 95 RM. Ferner wird er beschuldigt, durch Abänderungen der Fernsprechnummernzettel die Gemeinde um 1.10 RM. geschädigt zu haben. Der Angeklagte wurde wegen eines Verbre-



Die Eröffnung des Internationalen Kellamer-Kongresses in Berlin

Am Freitag zahlreicher führender Persönlichkeiten fand in Berlin die Eröffnung des Internationalen Kellamerkongresses 1936 statt. Unser Bild gewährt einen Blick in den mit den Fahnen fast aller europäischen Staaten geschmückten Sitzungssaal während der Eröffnungsrede von Staatssekretär Funk. (Presse-Photo. M.)

chens der Amtsunterschlagung in Lateinheit mit einem Vergehen der Untreue, wegen eines Vergehens der Urkundenfälschung im Amt und eines Vergehens der Urkundenfälschung zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 15 Tagen als Gesamtsstrafe und zu der durch die Untersuchungsbehörde gefällten Geldstrafe von 50 RM, kostenfälligkeit verurteilt.

Roßweil, 25. November. (Tödlicher Unfall einer Radfahrerin.) Ein Mädchen, das mit ihrem Fahrrad auf der Straße nach Hausen fuhr, stürzte vom Rade und blieb dann betäubt liegen. Die Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus nach Roßweil gebracht, wo sie ihren schweren Verletzungen erliegen ist.

Vom Bodensee, 25. November. (Taucher arbeiten in 40 Meter Tiefe.) Der Bodenseeort Ueberlingen bezog bisher seinen Wasserbedarf aus den gefassten Quellen des Höhenrüdens. Die fortschreitende Besiedlung der Ufer und die dadurch bedingte Vergrößerung des Versorgungsgebietes sowie auch der Mehrbedarf an Wasser führte zu dem Plan der Erbauung eines neuen Seewasserwerks, wie sie schon in zahlreichen Gemeinden des Bodensees bestehen. Zunächst mußte eine bakteriologische Untersuchung vorgenommen werden, um festzustellen, ob das Seewasser trinkbar ist. Zu diesem Zweck wurden zwei Taucher eingesetzt, die jeweils in

den See hinabstiegen und in 40 Meter Tiefe eine zwei Meter hohe Schlammprobe vorfanden. Das Ergebnis der Untersuchungen war sehr gut. Mit dem Bau des neuen Wasserwerks soll im Februar begonnen werden.

Schwab, Gmünd, 25. November. (Tittlichkeitsverbrechen.) Der verheiratete Johannes Schmid von Wäldchenbenen hatte sich an einem bei ihm in Diensten stehenden Kind das noch nicht 14 Jahre alt ist tittlich vergrämen. Er wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Großholzleute, Kreis Wangen, 25. November. (Vom kitzelnden Baum getroffen.) Dem hier beschäftigten Holzmacher Schorer von Bengen passierte im Wald bei Großholzleute das Mißgeschick, von einem kitzelnden Baumstamm auf das Bein getroffen zu werden, so daß dieses gebrochen wurde und Schorer hilflos im Walde lag. Durch Zufall wurden die Silberfische des Verunglückten von Großholzleuten aus gehört und so konnte dem Verletzten Hilfe gebracht werden.

Kusnang, Kreis Leinfirch, 25. Nov. (Vom Unglück verfolgt.) Nicht genug, daß Frau Schäffler in Kusnang im heutigen Jahr schon ein Sohn, sowie ihr Schwiegersohn durch den Tod entzogen wurden, passierte ihr selbst am Sonntag das Mißgeschick, die Treppe herunterzufallen. Knapp eine Stunde ehe eine von ihren Angehörigen vorbereitete Feiertagsfeier zu Ehren ihres 81. Geburtstages beginnen sollte, zu welcher der größte Teil der Angehörigen schon auf dem Wege war. Die Verletzungen der verunglückten Frau sind Schürfwunden, Rippenbruch, Schulterblattsprengung sowie ein starker Bluterguß.

## Spenden für das WSB

Die Gausführung des WSB, eidi folgende Liste der Spendenden bekannt: A. K. 1200; Verbrauchergenossenschaft Württemberg, 500; Süddeutsche Strumpf- und Textilwarenfabrik W. Reimann, Lauffen a. N. 200; Baumwollspinnerei Calw GmbH, Calw, 200; Radfahrer der Firma G. S. Reiter u. Cie, Seiffersheim, Ehlingen 200; Weiler u. Kienitz GmbH, Ehlingen 200; Geinrich Otto u. Söhne, Unterbörsingen 100; Württ. Baumwollspinnerei u. Weberei, Ehlingen 200.

## Ein freizeitsdurftiges Schwein

Albegg, Kreis Biberach, 25. Nov. Ein hiesiger Landwirt hatte vor einigen Tagen ein etwa drei Zentner schweres Schlachtschwein an einen Händler im Ort verkauft. Das widerpenstige Vorstücken lud der Verkäufer kurzerhand auf ein offenes Bernerwägel, um es dem neuen Besitzer zuzuführen. Als der Transport sich nun die Heimgasse abwärts bewegte, besam das störrige Tier aufeinander freizeitsdurftige und setzte sich mit einem lähnen Sprung auf die Straße. Dadurch aber schenkte das Pferd und raste mit dem leeren Wagen der Reichsstraße zu, wobei Reihel und Vorderachse in Brüche gingen. Auf der verkehrreichen Reichsstraße stürzte dann der Gaul und blieb liegen. Erst nachdem die Stränge, in die das Tier verwickelt worden war, durchschnitten waren, konnte es sich erheben. Das Pferd hat außer Schürfwunden an Kopf und Flähen glücklicherweise keinen größeren Schaden erlitten.



Verbreitungsrecht durch Verlagsanstalt Wagn, München

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Datum versuchte der Doktor wiederum die Verängstigte zu trösten. Er gestand sich nämlich selbst nicht ein, daß er nur ungenügend daran dachte, wie die Sache weitergehen sollte und das Häßel gelöst werden könne. Es genügte ihm, wenn er alle Tage in den Gasthof zum Waldhorn kam, Guro sah und mit ihr plauderte. Es war ja auch gar nicht nötig, daß etwas Neues geschah, denn das Neue konnte ja doch nur seinem Glück — Hans Hofer war ehrlich genug, daß er in Gedanken von Glück sprach — hinderlich werden oder es ganz und gar zerstören, wenn jemand erschien und Guro mit sich nahm.

„Fräulein Guro...“ begann er wieder. Das Mädchen sah ihn mit großen glänzenden Augen an. „Hör Doktor?“ Dieser schüttelte den Kopf. „Nicht so, nicht so!“ So nett Guro die zwei Worte aussprach, so war es doch noch viel hübscher, wenn sie „Hör Hans“ sagte. Mit großartiger Hinterlist hatte er ihr nämlich diesen Namen beigebracht, indem er sie glauben machte, es sei sein Familienname. Auch diesmal verstand Guro sehr gut. Es war also immerhin etwas, was Hans Hofer ihr beigebracht hatte. „Hör Hans!“ verbesserte sie sich mit reizendem Lächeln. Nun ergriff er leicht und scherzend ihre Hand, die sie erötend zurückzog, ohne aber getränkt zu sein. Mutter Anastasia sah zur Seite, weil ihr derartige Dinge gleichgültig waren und gerade ein Huhn Miene machte, einen verbotenen Ausflug in das Salatbeet zu unternehmen. „Noch einmal“, sagte Hans Hofer bittend.

Da lächelte Guro wieder voll Liebreiz und wiederholte: „Hör Hans?“

Auf diese Weise konnten sich die beiden lange unterhalten, ohne daß Guro viel Deutsch verstand und der Doktor ihr Schwedisch.

Es war wirklich ungeheuer langweilig für Mutter Anastasia. Wenn man bedenkt, daß Guro nicht ihre Tochter war. Sie zog die Kadel aus dem Strumpf, der ein mißgestaltetes Ungeheuer zu werden drohte, wickelte das Garn auf und erhob sich, ohne erst ihre Absicht anzukündigen.

Doktor Hofer war ja mündig und Guro eine Fremde, und was die beiden für ein kindisches und unvernünftiges Zeug trieben, ging sie nichts an und interessierte sie auch nicht.

„Guro — in das Haus... kommen“, sagte sie langsam und deutete auf das Haus, in Sprache und Gebärde, wie man etwa mit einem Wilden redet.

Hans Hofer gab für Guro Antwort. Ein wenig mißmutig und ungeduldig.

„Ja, ja... wir kommen schon.“

Es fiel ihm gar nicht auf, daß Mutter Anastasia ihn selbst gar nicht aufgefordert hatte, mitzukommen. „Ja, ja, wir kommen schon.“

Mutter Anastasia wandelte bereits den Gartenweg entlang, ohne sich nur einmal umzusehen, fest und sicher.

Guro war ängstlich geworden. — Sie war ja doch nur geduldet, um der Barmherzigkeit willen da, sie mußte gehorchen, folgsam sein, wie ein Kind.

„Hör Hans... Hans kommen“, sagte sie und ihre Absicht war nicht mißzuverstehen. Auch sie nahm ihre Häkelarbeit zusammen und erhob sich, um flink ihrer Gebieterin zu folgen.

Jedoch Hofer sagte sie an der Hand und hielt sie zurück. Zärtlich und doch fest.

Guro konnte also nicht anders, Guro mußte sich wieder setzen. Aber sie war furchtbar erschrocken.

„Oh, oh, Hör Hans!“

Hans Hofer zog mit Siegerfreude ein Büchlein aus der Tasche, das er sich heimlich und in aller Eile aus der Hauptstadt hatte kommen lassen.

Soeben hatte es ihm der Postbote überbracht und glücklich, mit übervollem Herzen, war er dorthin geeilt, wo er Guro zu treffen hoffte.

Nur zwei kleine Worte wollte er dem Buche entnehmen, so hatte er es sich ausgedacht, die Worte: ich liebe dich. In Guros Sprache, in der Sprache ihrer Heimat wollte er sie sagen. Nur diese Worte. — Und dann? Und dann? Dann würde er im Himmel sein oder alle Hoffnung zu Grabe tragen.

Das hübsche, schmutzige, in biegsames Leder gebundene Buch war ein schwedisch-deutsches Wörterbuch.

— Leider ein schwedisch-deutsches Wörterbuch.

Zu spät erkannte Hans Hofer, unangenehm berührt, den verhängnisvollen Irrtum. Es war nicht Deutsch-Schwedisch, es war Schwedisch-Deutsch! Ein selbstenlanges Ueberlegen sagte ihm, daß er mindestens vierzehn Tage lang werden suchen müssen, bis er auf die gewünschten Worte stoßen würde.

Aber eine zweite Ueberlegung ließ ihn einen raschen Ausweg finden. Geschickt und schnell legte er das kostbare, aber für diesen interessanten Augenblick wertlos gewordene Buch auf den Tisch. Dafür ergriff er Guros kleine, weiche, weiße Hand. Er zog Guro an sich und lächelte sie auf den Mund. Dann sagte er leise:

„Guro, ich liebe dich.“

Und wiederholte diese Worte noch einmal mit großer Innigkeit, leise und doch deutlich genug.

Als Guro an diesem Abend in ihrem stillen, kleinen Zimmer zu Bette ging, hatte sie ein sonderbares Leuchten in den Augen und ein selbiges Lächeln auf den Lippen. Sie sagte:

„Guro, ich liebe dich... Guro, ich liebe dich.“ Und wurde dessen nicht müde.

So lernte Guro nun deutsch sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

40 Meter Tiefe  
Anmündung vor  
tiefenmessungen war  
neue Wasserwerks  
werden.

November. (Eitt.  
Der verheiratete  
Häfenbau-  
i ihm in Dienst  
14 Jahre alt  
er wurde zu  
teilt.

gen 25. Novem-  
Baum ge-  
häftigen Holz-  
passierte im  
Rißgeschid, von  
n auf das Bein  
dieses gebro-  
hillos im  
ll wurden die  
de Großholz-  
nte dem Verlet-

23. Nov. (Vom  
icht genau) das  
nang in heuri-  
wie ihr Schwie-  
traffen wurden.  
ntaus das Miß-  
stürzen, knaps  
hren Angehör-  
ihres 81. Ge-  
zu welcher der  
chon auf dem  
der verunglück-  
erung Rippen-  
sowie ein stat-

WBB  
WBB, 6181  
e launt, Kato-  
us, Helen W.  
Satzbuch a. R.  
schicht, Bodnung  
p. und Zeilen-  
iffen a. R. WBB  
ombd., Galm,  
6. 6. Kehler u.  
650. Kretel u.  
2000. Deimera  
nen WBB 1020.  
bedere, Schlingen

Schwein  
25. Nov. Ein  
einigen Tagen  
verdes Schlacht-  
Der verkauft,  
er lud der Ver-  
offenes Berner-  
über zufuß-  
nun die Gen-  
amt das Kör-  
itigeltaste und  
m führen  
he. Dadurch  
und raste mit  
straße zu, mo-  
in Brüche gin-  
Reichstraße  
blieb liegen,  
die das Tier  
hnikten waren,  
fred hat außer  
Fäden glück-  
haben erlitten.

ein aus der  
le aus der  
t und glück-  
geiligt, wo  
entnehmen,  
liebe dich,  
mat wollte  
und dann?  
öffnung zu  
gebundene

h. berührt,  
at Deutsch-  
selunden-  
s vierzehn  
s gewünscht

en raschen  
as kostbare,  
wertlos ge-  
er Guro  
h und küfte  
mit großer  
en, kleinen  
s Leuchten  
en Lippen.

ung folgt,

### Wer kann NS-Schwester werden?

ns. Zur NS-Schwesterenschaft sind in erster Linie die alten Parteigenossinnen und Idealistinnen gekommen, die aus eigener Erfahrung die Notwendigkeit der Errichtung von NS-Schwester-Stationen erkannt haben und nun als Nationalsozialistinnen ihre ganze Arbeitskraft für das Werk einbringen.

Die nationalsozialistische Schwesterenschaft legt auf die weibliche deutsche Jugend die große Hoffnung, daß aus ihrer Mitte sich viele tauffähige Mädel für den Dienst am Werk des Führers, stets opfer- und einlabereit, entschließen können. Sie legt den größten Wert darauf, daß der Nachwuchs aus den nationalsozialistischen Jugendorganisationsformen kommt. Die NS-Schwesterenschaft hat in dreijähriger Arbeit die Erfahrung gemacht, daß die Mädel aus dem Frauenarbeitsdienst und aus dem BDM, fast ausnahmslos die Voraussetzungen mitbringen, die für eine Schwester unerlässlich sind: Disziplin und Kameradschaftlichkeit, Treue und Opferinn.

Als NS-Schwesterkaderinnen werden Volksgenossinnen aufgenommen, die deutschen oder artverwandten Blutes sind, die die deutsche Staatsangehörigkeit und die für den Beruf der Schwester erforderliche Leistungsfähigkeit besitzen.

Es wird weiterhin verlangt, daß die Schwesterkaderinnen unverheiratet, politisch zuverlässig, und nicht vorbestraft sind.

Sie sollen eine gute Schulbildung bzw. eine gut abgeschlossene Volksschulbildung nachweisen können. Schließlich müssen noch die Teilnahme am Frauenarbeitsdienst, hauswirtschaftliche Kenntnisse oder Erfahrungen in der Säuglings-, Wochen- oder Krankenpflege nachgewiesen werden. Zu Beginn der Schulkaderinnenschaft muß das 19. Lebensjahr vollendet, aber das 28. noch nicht überschritten sein.

Die Schwestern müssen sich verpflichten, nach abgeschlossener Ausbildung mindestens 2 Jahre innerhalb der NS-Schwesterenschaft tätig zu sein.

In Württemberg haben wir bis jetzt 46 NS-Schwesterstationen mit über 80 Vollschwesterinnen, in 2 NS-Krankenpflegeschulen in Bad Cannstatt und in Tübingen stehen 70 Berufsschwesterinnen. Die Krankenpflegeschule Bad Cannstatt hat als erste süddeutsche Krankenpflegeschule das zweijährige Staatsexamen durchgeführt und damit die Voraussetzung zu gründlichster Berufsausbildung gegeben.

Auskünfte geben die Kreisamtsleitungen und die Gauamtsleitung der NSD, die auch Meldungen zur Ausbildung als NS-Schwester entgegennehmen.

### Achtung, Briefmarkensammler!

Sonderstempel für die WBB-Briefmarken in Baden

Die Gausführung des Winterbildwerkes Baden gibt anlässlich des Tages der nationalen Solidarität am 3. Dezember einen Sonderstempel für die WBB-Briefmarken heraus. Diese Sonderstempelung erfolgt nur im Grenzraum Baden, und es ist sämtlichen Sammlern im ganzen Reich Gelegenheit geboten, die WBB-Briefmarken, insbesondere auch ganze Sätze mit diesem Sonderstempel versehen, von der Gausführung Baden zu beziehen.

Diese Bestellungen sind rechtzeitig an die Gausführung des WBB, Baden, Karlsruhe, Baumeisterstraße 8, zu richten, gleichzeitig ist der entsprechende Geldbetrag zugleich Rückporto auf das Postcheckkonto der Gausführung des WBB, Baden, Karlsruhe Nr. 360 mit dem Vermerk: „Sonderstempel“ einzubehalten.

### Kampf den Mäusen!

Wie wichtig der Kampf gegen die Mäuseplage ist, wird klar, wenn wir wissen, daß im Feldmausepaar im Jahr 300 Nachkommen hat und daß diese 300 Mäuse rund 18 Zentner Getreide fressen. 18 Zentner Getreide! Diese Menge ist das Ergebnis mühevoller Arbeit. Sie ist aber auch die Nahrung vieler deutscher Volksgenossen.

Läßt sich eine freiwillige Beteiligung aller Grundstücksbesitzer nicht erreichen, ist eine entsprechende Polizeiverordnung zu erwirken. Wer sich vom Kampf gegen die Feldmausausschäden abschließt, schädigt die Sicherstellung der Volksernährung und verflucht sich an der Volksgemeinschaft.

Zur Mäusebekämpfung kommen in Frage: Das Auslegen von Giftködern (nur in nahrungsbarmen Zeiten: Herbst, Frühjahr), Auslegen von Giftgetreide (1/2 oder 1/3 Kilogramm Giftgetreide auf ein Morgen). Giftgetreide soll möglichst bei trockenem Wetter ausgelegt werden. Eine sichere Wirkung hat das Ausräumen der Schlupfwinkel mit Räucherapparaten und Räucherpatronen, durch das vor allem die Vogelwelt nicht gefährdet wird.

Zum Schutz von Rebhühnern, Fasanen, Wildtauben und den fürnahrungstrendenden Singvögeln darf A. Jagdgesch nur rot gefärbtes Giftgetreide verwendet werden, das durch Legeflinten und Legeköhren so weit in die Mäusehöhlen einzuschleichen ist, daß es von den Singvögeln nicht aufgenommen werden kann.

### Schläufer werden bevorzugt

in das Inf.-Reg. 75 (Freiburg) eingeteilt

Schläufer, die ihr sportliches Können beim Dienst in der Wehrmacht verwerten wollen, können sich als Freiwillige beim Infanterie-Regiment 75 in Freiburg-Brézigan melden, das Schläufer bevorzugt einstellt. Alles Nähere über Freiwilligenmeldungen, notwendige Papiere usw. ist bei den Wehrmeldeämtern zu erfragen.

### Unsere Kurzgeschichte:

#### Ein Kollisions!

oder

#### Wenn das Küstzeug erzählen könnte!

Diese Kurzgeschichte des Bauers Heinrich Bölpel erhielt zusammen mit seinen zeichnerischen Einblendungen in dem Preisausschreiben, das die Reichsarbeitsgemeinschaft Schabenerhaltung gemeinsam mit der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau ausgeschrieben hatte, den ersten Preis. Insgesamt waren für RM. 50.000 Preise ausgesetzt, die auf 1200 Gewinner von insgesamt etwa 10.000 Einsendern verteilt werden konnten.

Mitternacht! Zwölf dumpfe Schläge verhallen vom nahen Kirchturm. Der Nachtwind weht leise durch die Blätter der Bäume, die die verlassen daliegende Baustelle umsäumen. Das gleichmäßige Rauschen der mit ihren Spitzen in den Nachthimmel ragenden Gerüstbäume hört sich an wie das schmerzvolle Stöhnen eines Schwerkranken. Dayzwischen glaubt man das Klammern der Gerüstketten zu vernehmen, welche die mit Sebeln belasteten Streichen mit den Hochländern verbinden. Ringsum ist das Geräusch mit Badsteinen und Mörtelbütten schwer beladen und harret der kommenden Tagesarbeit der Maurer.

Aus dem Gewirr von Stangen und Streben erdnt plötzlich ein weinerlicher Klagelaut: „Waid — kann ich — nicht — mehr — ich bin — am Ende — meiner Kraft! — Schon über zehn Jahre — stehe ich im Dienst und immer noch bürdet man meinem durch den Zahn der Klammer zersagten Rücken die schwersten Lasten auf!“

„Ja, ja, Kollege Hebel“, klickerte die unmittelbare Nachbarin, die Gerüstfette, „auch ich bin bereits ebenso lange am Bau tätig und meine Glieder sind altersschwach und brüchig geworden so daß ich tagtäglich das größte Unglück befürchte muß!“

„Nebenher, liebe Kollegin“, entgegnete der Hebel, „schenzen uns die Leute vom Bau noch immer zu wenig Beachtung. Schon im Jahre 1933, als plötzlich die Bau-tätigkeit wieder auflebte, hörte ich, wie der Polier auf mich deutete und den Maurern zurief: Dieser Hebel wird mir nicht mehr verwendet, der ist vollständig morsch!“ Wie habe ich mich damals gefreut, als ich dies hörte. Gewiß, es ist Unabsehbar, daß für uns das sogenannte Gnadenbrot nicht besteht. Es ist nun einmal unser Los, uns zum Wohle der Menschen verzehren zu müssen und ich sehne mich danach, den Männern vom Bau zu ihrem irdischen Wohl den letzten Liebesdienst erweisen zu dürfen!“

„Das nenne ich Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzug“, erwiderte gerührt die Gerüstfette. „Wir alle können ein ähnliches Lied von der Nachlässigkeit und dem sträflichen Verächtnis der Bauleute singen. Fast drei Jahre lang — es war in der Zeit des

wirtschaftlichen Niedergangs — lag ich unbeachtet auf dem Lagerplatz, ununterbrochen der Witterung ausgeliefert. Als die Männer vom Bau wieder von den Stempelstellen an die neugeschaffenen Baustellen eilten, da holte man auch mich wieder. Aber wie sah ich aus! Meine ehemals so starken Glieder waren nahezu durchgerostet und trotzdem mußte ich die schwersten Lasten tragen, wie meine gelunden Kameraden. Und jetzt kann ich wirklich nicht mehr!“

„Ich betrachte dieses bald als eine Herausforderung an das Schicksal“ entgegnete erköpft der morsche Hebel, „und es wäre jetzt die geeignete Gelegenheit, den Maurern wieder einmal einen gehörigen Dankschreiben zu verabschieden!“

„Ganz meine Meinung, Kollege Hebel, aber warten wir bis morgen früh!“

Die Turmhöhre verkündete das Ende der Geisterstunde. Still wie vordem lag die Baustelle da.

Zwei Tage später eine Zeitungsnote:

#### „Folgenschweres Baumglück!“

Gestern morgen, kurz nach Arbeitsbeginn, stürzte auf dem in der ... Straße gelegenen Neubau im dritten Stockwerk das Aufengerüst ein und riß die darauf tätigen Bauhandwerker mit in die Tiefe. Vier Maurer mußten schwerverletzt in das Krankenhaus übergeführt werden. Außerdem erlitt eine ganze Anzahl Bauarbeiter durch herabfallendes Material erhebliche Kopf- und Rückenverletzungen.

Wie uns nachträglich von zuständiger Seite aus mitgeteilt wurde, ist das Unglück auf das Reizen einer Gerüstfette und dem nachfolgenden Bruch eines schadhafenen Hebels zurückzuführen!

### Der Fluch des Salavani

Von Karl Schneider

Neben Trautstellung und die Nachbargemeinden bis weit ins Tal hinunter war die große Aufregung gekommen. Lieber Nacht waren die Sägenantore und die Bretterzäune mit riesigen, knallfarbenen Plakaten tapeziert worden, worauf der weltberühmte Zirkus Bushman ein Hofspiel für den nächsten Sonntag in Aussicht stellte. Ein jeder sprach nur noch von den acht jähneltschenden, erst vor wenigen Wochen aus Afrika importierten Prachtstüben und von Salavani, dem unheimlichsten Zaubere, den jemals die Erde getragen hat.

Von dem, — was Salavani an Theoretischem — über seine dämonischen Fähigkeiten vortrag, verstand man zwar nicht viel, denn er sprach nur sehr gebrochen Deutsch, — zweifellos hatte man es also mit einem Orientalen zu tun —, immerhin ließ sich dem unbedeutlichen Wortgehäufel entnehmen, daß er inlande sei, jede Frau um dreißig Jahre jünger zu machen. Hier die Walde-Kathrin mußte zu vergaubern, die will noch mal heiraten und braucht ein neues Gesicht“, schrie einer von der Galerie herab.

„Geduld, Geduld, meine Damen und Herren!“ beschwichtigte der große Magier die Voreiligen. „Bevor ich jeder anderen Dame den Mai des Lebens wieder zurückgebe, warte eine Ehren- und Anstandsfrist auf mich. Die Gattin meines hochverehrten Direktors, bei dem ich heute zum ersten Male arbeite,

hat Anspruch darauf, als allererste der Wunderkräfte meiner Kunst teilhaftig zu werden. Ich werde, bevor ich mit allen anderen Experimenten beginne, zunächst einmal die Frau Direktor um dreißig Jahre jünger machen.“

„Das wirst du sein bleiben lassen!“ knurrte der Direktor, „ich verbiete dir das unter allen Umständen.“

„Nur ein Barbar kann hier protestieren“, gab Salavani entrüstet zurück. „Die Scham über weiblichen Herzen ist die ewige Jugend. Du hast kein Recht, Direktor, dem großen Glück deiner Frau im Wege zu sein. Ihr Glück ist ja auch schließlich dein Glück. Du wirst ein blühendes Weib zurückbekommen, mit einem Gesicht, weich und zart wie Pfirsichhaut, ein Weiblein rank und schlank, so schlank, wie es sonst nur Elfen sind.“

„Ich sage dir zum zweiten- und zum letztenmal“, wehrte der Direktor ärgerlich ab, „daß du meine eigene Frau aus dem Spiel zu lassen hast. Als eifersüchtiger Mensch wäre ich der Allernachlässigste an der Seite einer Elfe. Weiß Gott, ich habe fürchterliches durch Eifersucht als junger Ehemann getragen. Das darf nie und nimmer wiederkommen.“

„Dann werde ich eben über deinen Kopf hinweg handeln, weil ich weiß, daß deine Frau deinen eigensüchtigen Ansichten nicht zustimmt!“

„Toll bist du geworden!“ brüllte der Direktor jähzornig. „Ich warne dich, denn ich würde dich zum Krüppel schlagen.“ Die Zirkusbesucher wieherten vor Lust und Heiterkeit. „Unmensch, Wahnsinniger!“ leuchtete der Zaubere. „Meine Damen und Herren! Ich rufe Sie als Zeugen dafür an, daß dieser Mann wie ein Besessener sich dem Glück seiner Frau in den Weg stellt. Ich werde deshalb auf eigene Faust ...“ Mit der Behendigkeit eines Tigers klag Direktor Bushman auf den Magier zu, schlug ihm den Zauberkorb aus der Hand und schrie: „Rump! Sofort machst du, daß du fortkommst! Du bist auf der Stelle losfahren.“

Eine Flut des Unwillens antwortete aus der Zuschauermenge. „Mutbeben hallte Salavani die Häufte. „Ich geh! Aber erwarte nicht, du Grobian, daß ich mich mit deinem Ländchen von dir Hülftler abfinde. Das Gute hast du von dir gestohlen, nun, so sollst du mit Schreden am eigenen Weibe verspüren, daß meine Nacht dich genau so gut vernichten kann. Mein Fluch soll dich treffen bis ins Mark ...“ Tosen der Beifall von allen Seiten schnitt dem Magier für eine Weile das Wort ab.

Als die Menge sich wieder etwas beruhigt hatte, fuhr Salavani fort: „Dein Ruhm soll dahin sein für alle Tage! Von diesem Augenblick an soll dein Zirkus zur arbeitslosesten Nummernspielbude erniedrigt werden. Die acht Pracht-Löwen, die du unter ungeheuren Kosten aus Afrika hast heranschaffen lassen, verwandle ich hiermit“, — mit drei mächtigen Strichen schnitt der rechte Arm des Magiers durch die Luft —, „in jämmerliche Hausfliegen damit du zum Gespött aller Menschen werdest, damit du nur noch Raum und Boden hast in gottverlassenen, kleinen Nestern.“

In wilder Aufregung stürmte der Direktor aus der Menge. Vor dem Zirkus fiel ihm Corona, die Löwenbändigerin, halbtotmüchtig in die Arme. „Herr Direktor, Herr Direktor! Ein furchtbares Unglück ist geschehen! Die Löwen sind plötzlich zu Katzen geworden!“

Ein Stündchen später labten sich Bushman und Salavani im Wohnwagen an einem appetitlichen Wohl und die behäbige Frau Direktor besorgte persönlich die Bedienung. . .

### Für die Jugend

Wer weiß, was ein Heronsball ist? Das ist eine feine Sache. Man kann sich nämlich einen richtigen

### Springbrunnen

damit basteln. Um das Jahr 200 v. Chr. lebte der Erfinder Hero, dessen Namen auch heute noch nicht vergessen ist. Mit seinem Namen verknüpft sich eine Idee, die jeder ohne besonderes Geschick nachahmen kann. Es handelt sich um den Bau eines kleinen Springbrunnens, der viel Vergnügen macht, da er trotz der aller-einfachsten Technik, die hier obwaltet, überraschend gut funktioniert. Zum Bau der kleinen Fontäne benötigt man nichts weiter als eine Flasche, einen dazu passenden Korken und eine Glasröhre. Zunächst wird der Korken durchbohrt, so daß er die Glasröhre aufnehmen kann. Die Röhre soll so groß sein, daß sie um einige Zentimeter über den Korken hinausragt. Vom Boden der Flasche soll die Röhre einen Abstand von wenigen Zentimeter haben. Es ist auf alle Fälle unerlässlich, daß die Röhre, bevor man sie in den Korken einfügt, auf das peinlichste von etwaigen Unreinlichkeiten gesäubert wird, da auch die geringsten Schmutzteilchen das ungestörte Arbeiten der Fontäne beeinträchtigen können. Hat man sich vom einwandfreien Zustand der Röhre überzeugt, dann bläst man ziemlich stark in die Röhre. Die Folge davon wird sein, daß sich in der Flasche, die man etwas über die Hälfte mit Wasser gefüllt hat, Blasen bilden und daß diese Blasen aufsteigen. Sobald man nunmehr den Mund zurückzieht, wird ein Wasserstoß in die Höhe springen, — die Fontäne ist in Betrieb. Dem Erfinder Hero zu Ehren führet diese Art von Springbrunnen die Bezeichnung „Heronsball“.

## Aerztliche Ratschläge

Bedeutende Kräfte vertreten die Meinung, daß Unmäßigkeit Mitursache völligen Niedergangs gewesen ist (Phönizier und Römer). Die Vergiftung einiger Kulturvölker durch Alkohol spielt heute eine ähnliche Bedeutung wie im Altertum die Unmäßigkeit. Von den Genussgütern schädigt Tabak die Funktion der Sexualorgane und Coffein vermindert die Leistungsfähigkeit des Herzens bei Arbeitsbelastung. Offen ist die Frage, ob der seit dem Jahre 1816 auf das Bierzucht erhöhte

### Fleischgenuss

der Gesundheit und Leistungsfähigkeit zuträglich ist. Fest steht, daß sich nur zwei Fünftel der Menschen von gemischter Kost ernähren und drei Fünftel ausschließlich Vegetarier sind. Die für den Menschen täglich notwendige Eiweißmenge hat man auf 80-90 Gramm festgelegt. Es wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß wir in der Sojabohne (40 Prozent Eiweiß) ein pflanzliches Eiweiß vor uns haben, das alle Aminosäuren enthält und demnach als Ersatz für hochwertiges tierisches Eiweiß dienen kann.

### Beim Fettverbrauch

wissen wir die optimale Menge in der täglichen Nahrung noch nicht. In der Diätetik spielt fettarme Kost bei der Heilung der Schuppenflechte und Zuckerhartruhr eine Rolle.

### Die vielseitige Bedeutung der Vitamine

ist durch die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse noch keineswegs erschöpft. Besonders die Beeinflussung der innersekretorischen Drüsen (z. B. Schilddrüse, Nebenniere, Sexualdrüsen), also der Hormonproduzen-

ten, durch Vitaminzufuhr ist eine Erkenntnis ganz jungen Datums. So kann z. B. der Lufedow durch besonders vitaminreiche Kost gebessert, ja geheilt werden. Auch der Beginn der Alterung des Menschen hängt bis zu einem gewissen Grade von der Vitaminzufuhr ab.

### Bei den Mineralsalzen

scheinen die gegenseitigen Mengenverhältnisse von Bedeutung zu sein. Kochsalzentzug in der Nahrung hat sich nicht nur bei Nierenkrankheiten, sondern auch bei Tuberkulose, vor allem der Haut und Knochen, bewährt. Kochsalzarme Kost hat sich bei den Gefäßkrankheiten, wie hohem Blutdruck und bei Kreislaufkrankheiten als nützlich erwiesen. Vielkorn werden kochsalzarme Kost günstige Wirkungen bei der Behandlung von Haut-röntgenshädigungen, Magengeschwür, Kolica, Frostbeulen und Migräne zugeschrieben, da diese Krankheiten ebenfalls mit den Vorgängen des Gefäß-Systems verknüpft sind. Auch

### Schwermetalle

(Kupfer, Eisen, Mangan) sind in bestimmter geringer Menge von größter Wichtigkeit für körperliche Funktionen: die blutbildende Wirkung der Leber wird auf ihren Mangan-gehalt zurückgeführt. Vieseranten von Mangan und Eisen sind Spinat, Tomaten, Koggen, die ostdeutsche Sandkartoffel, Buchweizen.

### Mehr Vollkornbrot

Bei der Brottrage muß immer wieder auf den Gehalt der Vollkornbrote hingewiesen werden, da Weißbrot, Brötchen und das meist übliche Graubrot zur alleinigen Brot-nahrung des Menschen als ungenügend anzusehen sind.



Acker- und Feldwirtschaft

# Pflug und Scholle

Tierzucht und Gartenbau

## Zwei Jahre Kampf — zwei Jahre Erfolg

### Die Leistungen der deutschen Landwirtschaft in der Erzeugungsschlacht

Auf dem vom 22.—29. November 1936 stattfindenden Reichsbauernkongress werden die Richtlinien für die im Zeichen des Vierjahresplanes doppelt bedeutungsvolle Fortführung der Erzeugungsschlacht des deutschen Volkswirtschafts gegeben werden. Hat die Erzeugungsschlacht bisher Erfolg gehabt? Die Antwort auf diese Frage gibt der nachfolgende Auslass, in dem der Zeitungsdienst des Reichsnährlandes die Bilanz der ersten zwei Jahre dieses Kampfes um die deutsche Nahrungsfreiheit zieht.

Seit zwei Jahren steht die deutsche Landwirtschaft, aufgeführt durch den Reichsbauernführer R. Walther Darré, in der Erzeugungsschlacht, im Kampf um die Ertragssteigerung. Viel ist darüber gesprochen und geschrieben worden, viel Arbeit wurde geleistet, ungeheure Summen wurden für die Anschaffung zusätzlicher Betriebsmittel aufgewandt! Jetzt ist die zweite Ernte unter dem Zeichen der Erzeugungsschlacht heringebracht und die deutsche Landwirtschaft kann Rechenschaft ablegen über einen Kampf, den sie zwei Jahre lang in unermüdlicher Arbeit und unbedingter Energie und unter Einsatz aller Mittel um die Ertragssteigerung ihres Bodens geführt hat. Und diese zwei Jahre des Kampfes waren zwei Jahre des Erfolges, eines Erfolges, von dem der Führer behauptete, er sei einmalig und einzigartig.

### Das Getreide

Auf dem Gebiete des Pflanzenbaues wurde zu Beginn der Erzeugungsschlacht vorerfolgreich gearbeitet. Einmal die Steigerung der Erträge je Flächeneinheit und zum anderen die Ausdehnung des Anbaues bestimmter für die Volkswirtschaft unbedingt notwendiger Pflanzen. Beiden Forderungen ist die Landwirtschaft, soweit es in ihren Kräften stand, voll und ganz nachgekommen. Am den Anbau bestimmter Pflanzen erweitern zu können, mußte die Anbaufläche der bisherigen Früchte eingeschränkt werden. Hieran wurde auch unsere wichtigste Frucht, das Getreide, betroffen. Es wurden angebaut und geerntet:

1934: von 12,0 Mill. Hektar Anbaufläche 21,6 Mill. Tonnen; 1935: von 11,7 Mill. Hektar Anbaufläche 22,0 Mill. Tonnen; 1936: von 11,6 Mill. Hektar Anbaufläche 22,5 Mill. Tonnen.

Hieraus geht hervor, daß trotz Einschränkung des Getreidebaues um 360 000 Hektar die Gesamtterträge um 900 000 Tonnen zugenommen haben, d. h. der Durchschnittsertrag liegt von 18 auf 19,6 Doppelzentner je Hektar oder mit anderen Worten: der Ertrag des Getreides von der Flächeneinheit stieg um fast 10 Prozent, ein Erfolg, der um so höher eingeschätzt werden muß, als weit über ein Drittel unserer gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche hieran Anteil hat.

### Hackfrüchte

Die nächst wichtigsten Früchte unseres Vaterlandes sind die Hackfrüchte. Eine Einschränkung ihres Anbaues wurde nicht gewünscht, da die nicht zur menschlichen Ernährung benötigten Mengen die Grundlage für die Fütterung unserer Tiere bilden. Der Kartoffel- und Zuckerrübenbau hat sich sogar etwas ausgedehnt, während der Kohlrübenbau zurückging. Es wurden aber geerntet in Millionen Tonnen:

1934: 44,3 Kartoffeln, 10,4 Zuckerrüben, 33,8 Futterrüben, 7,6 Kohlrüben; 1935: 41,0 Kartoffeln, 10,6 Zuckerrüben, 34,7 Futterrüben, 9,0 Kohlrüben; 1936: 45,7 Kartoffeln, 11,5 Zuckerrüben, 34,3 Futterrüben, 8,2 Kohlrüben.

Auch hier sehen wir, daß die Gesamtterträge mit Ausnahme der Kartoffelernte 1935 sämtlich über denen des Jahres 1934 liegen. Auch die Durchschnittserträge je Hektar liegen 1936 sämtlich über denen des Jahres 1934, wobei die Frühkartoffeln und Kohlrüben besonders gut abgeschnitten haben.

### Grünland-Gewächse

Die größte Ertragssteigerung ist aber auf dem Grünland festzustellen, also auf den Flächen, die für die Raufutterversorgung unserer Tiere von besonderer Wichtigkeit sind. Es wurden an drei geerntet in Doppelzentner je Hektar:

1934: 42,1 Klee, 50,7 Luzerne, 40,6 Bewässerungswiesen, 31,6 andere Wiesen; 1935: 48,4 Klee, 54,3 Luzerne, 50,7 Bewässerungswiesen, 41,7 andere Wiesen; 1936: 60,4 Klee, 71,3 Luzerne, 54,8 Bewässerungswiesen, 50,6 andere Wiesen.

Entsprechend liegt der Gesamttertrag von 26,4 auf 32,2 und 40,9 Mill. Tonnen, d. h. a. n. h. e. u. wurden 1936 54 v. H. mehr geerntet als 1934. Dies ist natürlich nicht allein auf die Anstrengungen der Erzeugungsschlacht, sondern zum großen Teil auf die Einflüsse der Bitterung zurückzuführen. Während das Jahr 1934 für das Wachstum der Gräser und Klearten nämlich außerordentlich ungünstig war, trat 1936 gerade das Gegenteil ein; die reich-

lichen und rechtzeitigen Niederschläge begünstigten das Wachstum der Futterpflanzen außerordentlich. Wenn so auf der einen Seite auf eine Ertragssteigerung je Flächeneinheit hingearbeitet wurde, wurde auf der anderen Seite eine Flächenausdehnung bestimmter Pflanzen gefordert. Im Vordergrund standen hierbei die Del- und Gespinnstpflanzen, deren Anbau fast völlig aufgegeben worden war. Schon 1933 begann man ihren Anbau zu fördern. Die Wirkung dieser Maßnahmen zeigt die Ausdehnung ihrer Flächen. Es wurden angebaut:

1933: Raps und Rüben: 5.103, Flachs: 4.889, Hanf: 211; 1934: Raps und Rüben: 26.738, Flachs: 8.740, Hanf: 366; 1935: Raps und Rüben: 47.023, Flachs: 22.276, Hanf: 3.636; 1936: Raps und Rüben: 51.950, Flachs: 44.082, Hanf: 5.733.

In drei Jahren stieg die Anbaufläche von Raps und Rüben also um das Zehnfache, die von Flachs um das Neunfache und die des Hanfs um über das 27fache. Verbunden hiermit war auch eine Steigerung des Flächenertrages, der von 1933 bis 1936 bei Raps und Rüben 4,4 Doppelzentner Samen,

bei Flachs 0,9 Doppelzentner Samen und 1,2 Doppelzentner Rohflachs betrug. Durch diese gewaltige Ausdehnung kann unser Flachsbedarf zur Zeit zu etwa 80 v. H. und unser Hanfbedarf zu etwa 30 v. H. gedeckt werden. Zur Verarbeitung der vermehrten Erträge mußten 70 Flachs- und 4 Hanfrosteln zusätzlich in Betrieb genommen werden.

### Zwischenfruchtbau

Eine weitere Ausdehnung der Anbaufläche erliefen verschiedene Futterpflanzen, an erster Stelle die Zwischenfrüchte. Leider liegen Angaben nur für die Jahre 1927 und 1935 vor. In dieser Zeit lag der Zwischenfruchtbau zur Futtergewinnung von 352 000 auf 956 000 Hektar und nahm damit um 170 Prozent zu. In derselben Richtung dürfte sich der Zwischenfruchtbau auch im letzten Jahr weiter entwickelt haben. Dies ist außerordentlich zu begrüßen, da wir durch die Zwischenfrüchte neue Futtermassen gewinnen, ohne den Anbau anderer Früchte einschränken zu müssen. Angaben über die Höhe der Erträge lassen sich infolge Fehlens der Unterlagen leider nicht machen.

Das Bestreben, größere und bessere Futtermengen, die ja die Grundlage zur Leistungssteigerung in der Viehzucht bilden, zu gewinnen, gab Anlaß zum verstärkten Anbau bisher bekannter oder be-

kannter Pflanzen. So betragen die Anbauflächen in 1000 Hektar:

1934: Grünmais: 45,6, Körnermais: 6,3, Söhlupine: —, Luzerne: 318,5, Wintergerste: 306; 1935: Grünmais: 55,9, Körnermais: 15,8, Söhlupine: 12,2, Luzerne: 366,5, Wintergerste: 387; 1936: Grünmais: 59,0, Körnermais: 19,3, Söhlupine: 25,0, Luzerne: 403,9, Wintergerste: 436.

Mit Ausnahme der Söhlupine zeichnen sich alle durch höhere Erträge gegenüber den ihnen nahestehenden Pflanzenarten aus, wobei die Luzerne noch den großen Vorteil des hohen Eiweißgehaltes und der Dürrerwiderstandsfähigkeit besitzt. Die Söhlupine, die direkt zur Fütterung verwendet wird, hat die bittere Lupine verdrängt, die bisher kaum zur Verfütterung kam bzw. vorher erst entbittert werden mußte. Durch die Vermehrung des wirtschaftseigenen Futters konnte die Einfuhr ausländischer Futtermittel eingeschränkt werden. Sie ging zurück in 1000 Tonnen:

Im Wirtschaftsjahr 1933/34: Delfuchen: um 1467, Gerste: 347, Mais: 297; im Wirtschaftsjahr 1934/35: Delfuchen: 1385, Gerste: 476, Mais: 431; im Wirtschaftsjahr 1935/36: Delfuchen: 1212, Gerste: 70, Mais: 205.

### Tierzucht

Trotzdem haben sich die Erzeugnisse der Tierzucht nicht verringert, sondern im Gegenteil, sie wurden zum Teil sogar vermehrt, wie z. B. Butter, Käse, Wolle. Auch die Zahl der Tiere hat zugenommen, was am erfolgreichsten bei der Schafhaltung ist, da an Wolle bisher nur 9 v. H. im Inlande erzeugt wurden. Durch Vermehrung der Schafe von 3,5 auf 5,0 Mill. Stück konnte der Bedarf schafwollweise um weitere 3 v. H. gedeckt werden. Der Schweinebestand stieg um 3 Mill. Stück und die Zahl der Stutendeckungen nahm ebenfalls zu, so daß in Zukunft mit einer größeren Zahl von Pferden zu rechnen ist.

Um die Ertragssteigerungen zu erreichen, hat die Landwirtschaft rund 1/2 Millionen Arbeitskräfte zusätzlich in ihren Diensten gestellt, trotzdem reicht, wie bekannt, ihre Zahl noch längst nicht aus, um alle Arbeiten rechtzeitig zu erledigen. Große Summen wurden für die Beschaffung der notwendigen Betriebsmittel zusätzlich ausgegeben, so z. B. für die Düngemittel, deren Verbrauch um etwa ein

**Die Sicherung der Ernährungslage ist die Voraussetzung aller außenpolitischen Erwägungen, und das bedeutet ganz einfach, daß es Außenpolitik ohne nationale Agrarpolitik gar nicht gibt.**

R. Walther Darré.

Drittel liegt für die Maschinen, deren Abfall von 1932 bis 1935 von 80 auf 240 Millionen Mark vergrößert wurde, für vermehrte Reparaturen (70 Millionen RM. mehr als 1932/33), für den Bau von Gärfutterbehältern (Fassungstrain 1934 = 2,3 Millionen, 1936 = 5,0 Millionen Kubikmeter) usw. Hierdurch wurde auch in diesen Berufsgruppen die Einstellung neuer Arbeitskräfte notwendig und ihre Produktion erhöht. So hat die Landwirtschaft durch die Erzeugungsschlacht nicht nur auf ihrem eigenen Gebiet große Erfolge aufzuweisen, sondern darüber hinaus das Wirtschaftsleben vieler anderer Betriebszweige stark befruchtet.

Dr. R. Schünemann

## Kampf dem gelben Galt der Milchkühe!

### Wie erkennt und bekämpft man diese Euterseuche?

Der gelbe Galt ist die am weitesten verbreitete Euterseuche, die namentlich die Milchfüße befällt. Er hat eine starke Verminderung der Milchmenge zur Folge, auch verleiht vielfach die befallenen Euterquartiere, so daß solche Kühe frühzeitig ausgemerzt werden müssen. Da die kranken Euter Giter und Krankheitserreger ausscheiden, wird die Milch recht unappetitlich und ekelerregend, ja, sie kann für den menschlichen Genuß völlig untauglich werden. Sie läßt sich ferner schwieriger verarbeiten und liefert fehlerhafte Molkeerzeugnisse. Der Schaden durch den gelben Galt muß auf mehrere hundert Millionen Mark geschätzt werden.

Der gelbe Galt, eine ansteckende Euterkrankheit, wird durch einen Spaltpilz hervorgerufen und auf das gesunde Euter am häufigsten beim Melken durch die Hände übertragen, an denen galkranke Milch haftet, wie durch das sog. Rahmelken und das Melken der Milch auf die Hand, um das Aussehen der Milch zu prüfen. Deshalb muß das Melken peinlich sauber ausgeführt werden, in jedem Milchviehstall muß eine Waschgelegenheit vorhanden sein zur Säuberung und Desinfektion der Hände. Auch durch die Streu wird der gelbe Galt übertragen, namentlich durch die herrschende Luft, beim Melken die ersten Strahlen Milch in die Streu bzw. auf den Boden abzumelken, anstatt in ein besonderes Gefäß. Ferner tragen ungenügendes oder in zu großen Zwischenräumen erfolgtes Melken zur Übertragung des gelben Galts bei, weil hierdurch Milchstaunungen verursacht werden.

Den gelben Galt erkennt man daran, daß sich die Beschaffenheit der Milch verändert, indem sie einen salzigen Geschmack annimmt, sich Kloden und Gerinselflocken bilden und die Milchmenge abnimmt. Weiter treten Ver-

härtungen und Knotenbildungen auf, die Milchmenge geht ganz bedeutend zurück, schließlich verliert sie ganz. Dieser schleichende Verlauf des gelben Galtes bedeutet eine große Gefahr.

Die Erkennung euterkranker Kühe geschieht am sichersten durch die Anmelkmethode, d. h. es werden aus dem vollen, nicht angemolkenen Euter die ersten Milchstrahlen auf eine Milchprüfshale, auf ein schwarzes Sechseck oder auf eine gewöhnliche schwarze Schieferplatte gemolken und auf Kloden, wie gelbe Färbung oder wässrige Beschaffenheit geprüft. Den sichersten Aufschluß über galkranke Kühe gibt die bakteriologische Untersuchung der Einzelmilchproben aller Milchfüße, damit eine wirksame Bekämpfung des gelben Galtes möglich ist. Die euterkranken Kühe müssen von den gesunden getrennt werden, auch auf der Weide. Die kranken Kühe müssen zuletzt gemolken werden. Desinfektion der Hände und gründliches Ausmelken beachten! Rahmelken und Melken in die Streu ist verboten! In kurzen Abständen eine Stalldesinfektion vornehmen!

Euterkrante Kühe sind mindestens dreimal täglich gründlich zu melken, die ersten Strahlen in ein besonderes Melzgefäß. Diese Milch ist so zu beseitigen, daß jede Ansteckungsgefahr durch sie ausgeschlossen ist. Jeweils 1/2 Stunde nach dem Melken müssen die Euter nochmals gründlich nachgemolken werden. Ist die Milch sinnlos verändert, so darf sie nicht abgeliefert, sondern nur abgekocht an Schweine verfüttert werden. Die befallenen Euterquartiere müssen behandelt werden (Entozonbehandlung nach Seelmann). Kühe, die als unheilbar angesehen sind, werden auf Mast gestellt und bald als Schlachtware verkauft, damit solche ständigen Ansteckungsquellen restlos beseitigt werden.



Mittagspause beim Holzfüllen

1910: 72. Prof. A.

